

Bernd Eichinger und Constantin Film
zeigen
eine Produktion der
Constantin Film in Co-Produktion mit Rat Pack Filmproduktion



mit

**Bushido, Moritz Bleibtreu, Karoline Schuch, Elyas M'Barek sowie
Hannelore Elsner, Katja Flint, Uwe Ochsenknecht und Karel Gott**

Drehbuch

Bernd Eichinger

Inspiziert von der Biografie „Bushido“
(mit Lars Amend)

Produziert von

Bernd Eichinger & Christian Becker

Regie

Uli Edel

Kinostart: 4. Februar 2010

BERND EICHINGER und CONSTANTIN FILM ZEIGEN „ZEITEN ÄNDERN DICH“ BUSHIDO MORITZ BLEIBTREU KAROLINE SCHUCH ELYAS M'BAREK sowie HANNELORE ELSNER KATJA FLINT UWE OCHSENKNECHT NYZE KAY ONE und KAREL GOTT
MUSIK WALDEMAR POKROMSKI KOSTÜM BIRGIT MISSAL BESETZUNG EMRAH ERTEM PRODUKTIONSLEITUNG MARK KOLTING MUSIK BUSHIDO SCHNITT HANS FUNCK SZENARIER BERND LEPEL KAMERA RAINER KLAUSMANN (BVK) ASSOCIATE PRODUCER LENA OLBRICH CO-PRODUZENTIN CHRISTINE RÖTKE EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ
PRODUZENTEN BERND EICHINGER CHRISTIAN BECKER DREHBUCH BERND EICHINGER INSPIRIERT VON DER BIOGRAPHIE BUSHIDO MIT LARS AMEND REGIE ULI EDEL
EINE PRODUKTION DER CONSTANTIN FILM IN CO-PRODUKTION MIT RAT PACK FILMPRODUKTION

© 2010 CONSTANTIN FILM. ALLE RECHTRESERVEN BEHALTEN.
www.zeiten-aendern-dich.de

medienboard FFF Bayern

Constantin Film

ZEITEN ÄNDERN DICH

INHALT

	Seite
Kurzinhalt	3
Pressenotiz	3
Inhalt	4
Produktionsnotizen	7
Besetzung & Stab Interviews	
Bernd Eichinger	13
Uli Edel	17
Bushido	21
Moritz Bleibtreu	28
Karoline Schuch	29
Elyas M'Barek	30
Hannelore Elsner	31
Besetzung Biografien	32
Stab Biografien	41
Die Besetzung	47
Der Stab	48

ZEITEN ÄNDERN DICH

KURZINHALT

Bushido befindet sich auf Konzert-Tournee durch Deutschland, als er eine Postkarte von seinem Vater erhält. Alte Erinnerungen kochen hoch: Seine Kindheit als Ghettojunge in Berlin, statt Schule dealt er Drogen, rutscht in die Kriminalität, es droht der Knast. Vor allem aber läuft ein Bild in Bushidos Hirn Amok, wie sein Vater die Mutter vor seinen Augen schlägt. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere als Rapper muss sich Bushido den Dämonen der Vergangenheit stellen. Von wegen: Zeiten ändern sich, Zeiten ändern Dich: ab 4. Februar 2010 in den deutschen Kinos!

PRESSENOTIZ

Bernd Eichinger (DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, DAS PARFUM, DER UNTERGANG) und Christian Becker (WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER, DIE WELLE, BANG BOOM BANG) bringen für Constantin Film ZEITEN ÄNDERN DICH auf die große Kinoleinwand. Regisseur Uli Edel inszenierte in Berlin die moderne Aufsteiger-Story nach einem Drehbuch von Bernd Eichinger, das durch Bushidos Biographie inspiriert wurde. Nach CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (1981), LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN (1989) und dem Oscar- und Golden-Globe-nominierten DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) ist ZEITEN ÄNDERN DICH die vierte Zusammenarbeit von Bernd Eichinger und Uli Edel, die sich seit ihrer Studentenzzeit an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film kennen.

Bushido spielt sich in ZEITEN ÄNDERN DICH selbst und hat auch die Musik zum Film geschrieben. Der junge Bushido wird von Elyas M'Barek, bekannt aus TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER, dargestellt. In weiteren Rollen sind namhafte Schauspieler wie Moritz Bleibtreu als Bushidos Freund und Berater Arafat, Hannelore Elsner als Bushidos Mutter, Mina Tander (MARIA, IHM SCHMECKTS NICHT) als die Mutter in jungen Jahren sowie Nachwuchstalent Karoline Schuch (ZWEIOHRKÜKEN, WELTSTADT, KISS AND RUN) als Bushidos Freundin Selina zu sehen. Katja Flint und Uwe Ochsenknecht spielen Selinas Eltern, Karel Gott hat einen Cameo-Auftritt als Bühnenpartner vor dem Brandenburger Tor. Auch enge Weggefährten des Rappers wirken vor der Kamera mit, darunter Fler, Kay One, Nyze, DJ Stickle, Markus und Dirk.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INHALT

Er füllt die Konzerthallen, sammelt Preise und goldene Schallplatten, sorgt immer wieder für fette Schlagzeilen: Der Rapper Bushido aus Berlin ist ein Superstar und Publikumsliebbling. Trotz seines rauen Images. Oder vielleicht gerade deshalb?

An seinem 29. Geburtstag ist Bushido nicht nach Feiern zumute. Er sitzt im Tourbus und schaut unentwegt auf eine Postkarte aus Düsseldorf. Seit vielen Jahren ist sie das erste Lebenszeichen seines Vaters. Der schlichte Geburtstagsgruß, der kaum mehr als eine Telefonnummer enthält, ruft traumatische Erinnerungen wach:

Der trunksüchtige Vater, ein tunesischer Araber (Adolfo Assor) schlägt seine junge deutsche Frau (Mina Tander) und lässt die Familie im Stich, als sein Sohngerade mal vier Jahre alt ist. Für den kleinen Jungen namens Anis steht fest: „Dieses Tier ist nicht mein Vater!“

In der Schule hat Anis Probleme. Mitschüler hänseln ihn als „Kanaken“ und machen sich lustig über seine eigenwillige Rap-Version des Gedichts „Der Erbkönig“. Es kommt zu einer Schlägerei, aus der Anis zwar verwundet, aber als Sieger hervorgeht. Ein alter Araber namens Farud (Demir Gökol) lobt den Mut des zwölfjährigen Anis: „Er’s guter Junge!“

Wie der leibliche Vater ist später auch der türkische Stiefvater (Murat Karabey Yilmaz) gewalttätig. Seine Attacken richten sich aber nicht gegen seine Frau oder den gemeinsamen Sohn Sercan, sondern gegen den 15-jährigen Anis (Elyas M’Barek).

Trost und Geborgenheit findet der Teenager bei seiner Mitschülerin Katrin (Aenne Schwarz). Mit ihr hat er den ersten Sex, mit ihr beginnt er zu kiffen. Die Beziehung endet unglücklich, den Drogen bleibt er jedoch treu. Mit einem Startkapital von 450 Mark, bereitgestellt von seiner Mutter (Hannelore Elsner), legt Anis den Grundstein für eine Karriere als Drogendealer.

Mit 16 Jahren fühlt er sich wie ein König. Er hat Geld, Freunde und genießt Respekt. In einer Disco trifft er Selina (Karoline Schuch). Das Mädchen aus gutem Hause und der Dealer von den Straßen Berlins verlieben sich Hals über Kopf ineinander.

Selinas reiche Eltern (Katja Flint und Uwe Ochsenknecht) sind nicht gerade begeistert von dem muslimischen, arbeitslosen Schulabbrecher. Doch nach dem verkorksten Antrittsbesuch in der Familienvilla steht die rebellische Selina erst recht zu ihrem Freund. Sie besiegelt die Liebe mit spontanem Sex im Wohnzimmer der Eltern.

Bald kehren Gewalt und Brutalität in Anis’ Leben zurück. Konkurrierende Drogendealer verprügeln ihn und seinen Freund Zero (Oktay Inanc Özdemir), kurz darauf werden seine Mutter und sein Stiefbruder (Ozan Aksu) Opfer eines brutalen Überfalls in der eigenen Wohnung. Anis muss den lukrativen

ZEITEN ÄNDERN DICH

Drogenhandel aufgeben. Beim Versuch, seine letzten Reserven an Haschisch und Pillen zu verkaufen, schnappt ihn die Polizei.

Der Jugendrichter (Michael Schenk) verurteilt den Teenager zu drei Jahren Besserungsanstalt und einer Ausbildung zum Maler und Lackierer. In der Lehre trifft Anis auf Fler und weitere neue Freunde, die ihn in die Berliner Sprayer- und HipHop-Szene einführen. Während Anis' Mutter im Fernsehen Karel Gott anhimmelt, übt der Sohn im Nebenzimmer erste HipHop-Songs mit seinen Freunden ein.

Selina hält diese Freunde für „behinderte Freaks“. Sie bittet Anis, endlich den Hass aus seinem Herzen zu verbannen und seinen Vater in Düsseldorf zu besuchen. Das Treffen erweist sich als Debakel. Der gebrochene, alte Mann (Adolfo Assor) will sich von jeder Schuld für seine früheren Gewalttaten freisprechen. Enttäuscht und wütend verstößt Anis seinen Vater: „Für mich bist du gestorben!“

Um die Vergangenheit abzuschütteln, nimmt Anis eine neue Identität an. Ein japanisches Computerspiel liefert ihm seinen markanten Namen: Bushido – „Weg des Kriegers“. Von einem Tattoo-Künstler (Martin Semmelrogge) lässt er sich das stilisierte B unübersehbar auf seine rechte Halshälfte stechen.

Selina, die sich inzwischen zu einer vorbildlichen Studentin mit Einser-Noten gemausert hat, mag Bushidos Tätowierung genauso wenig wie die „beschissenen Macho-Spielchen“ seiner Freunde. Es kommt zu einem lautstarken Streit, bei dem Bushido erstmals seine Freundin schlägt. Selina verlässt ihn und will nichts mehr von ihm wissen. Für Bushido bricht eine Welt zusammen.

Der 11. September 2001 verändert alles. Bushido verfolgt im Fernsehen die Anschläge auf das World Trade Center und spürt einen unbändigen Willen zu leben. Durch die Bilder der Katastrophe entlädt sich auch ein bislang unentdecktes Talent. Er schreibt einen ersten Song, packt alle seine Gefühle in den Text und die Musik

Der Knoten ist geplatzt. Jetzt geht alles ganz schnell. Bushido unterschreibt einen Vertrag mit dem Berliner Plattenlabel Hardcore und veröffentlicht sein erstes Album. Der Plattenproduzent (Wulf-Peter Fröhlich) fördert Bushidos Karriere aber nur halbherzig und prellt ihn um Honorare. Es kommt zum Streit mit dem Chef und zur Trennung von seinem besten Freund Fler.

Bushido will den Vertrag mit Hardcore lösen, scheitert aber an einer 400.000-Euro-Forderung des Labels. Auf Anraten des alten Arabers Farud bittet Bushido den Sohn einer einflussreichen Familie um Hilfe: Arafat (Moritz Bleibtreu) und sein kolossaler Leibwächter (Hakan Orbeyi) überzeugen die Plattenbosse nach kurzen „Verhandlungen“, Bushido gehen zu lassen.

Mit seinem eigenen Plattenlabel, dem er den Namen „ersguterjunge“ gibt, wird Bushido schnell zum erfolgreichsten Rapper Deutschlands. Sämtliche Medien

ZEITEN ÄNDERN DICH

berichten über den „wilden Kerl aus Berlin“, dessen Texte die Nation spalten. Während die Kritiker ihn als „Verführer der Jugend“ schelten, nehmen ihn seine Fans in Schutz: „Er predigt nicht Gewalt, er spiegelt sie nur.“

Bushidos Manager (Gregor Bloeb) fädelt einen Coup ein: Die Deutschland-Tournee soll mit einem Konzert am Brandenburger Tor enden. Sogar Karel Gott hat als Special Guest zugesagt. Voraussetzung für das Großereignis ist allerdings, dass Bushido an seinem Image arbeitet und keine negativen Schlagzeilen mehr durch die Presse gehen.

Trotz aller guten Vorsätze kommt es vor einer Disco zur Schlägerei. Bushido muss in Untersuchungshaft, doch mit Charme und Chuzpe kann er die Untersuchungsrichterin (Hedi Kriegeskotte) auf seine Seite ziehen: Statt im Knast zu verschwinden, gibt er dort ein Benefizkonzert für die Häftlinge.

Kurz nach Bushidos 29. Geburtstag ist der wichtigste Tag in der Karriere des Rappers gekommen. Die Aufbauarbeiten für das Konzert am Brandenburger Tor laufen auf Hochtouren. Arafat redet seinem Schützling und Freund ins Gewissen: „Frei bist du erst, wenn kein Hass mehr in deiner Seele ist.“ Dafür muss Bushido sich aber mit seinem todkranken Vater aussprechen und Frieden mit ihm schließen.

Arafat und Bushido rasen über die Autobahn nach Düsseldorf. Glücklicherweise empfängt der Vater seinen verloren geglaubten Sohn. Es kommt zur Aussöhnung zwischen den beiden. Der Vater äußert einen letzten Wunsch: Er will Bushidos Mutter noch an diesem Abend in die Augen schauen und sie um Vergebung bitten.

Auf dem Rückweg nach Berlin geraten Arafat, Bushido und sein Vater in einen Stau. Das Abschlusskonzert vor dem Brandenburger Tor droht auszufallen. Karel Gott muss die Massen im Alleingang unterhalten, doch nach langer Ungewissheit trifft der Star schließlich in der Hauptstadt ein.

Das Konzert ist ein großer Erfolg. Während die Fans begeistert ihren Star feiern, treffen hinter den Kulissen Bushidos Eltern aufeinander. Jetzt muss sich zeigen, ob auch Bushidos Mutter dem Mann vergeben kann, der die Familie vor 25 Jahren verlassen hatte.

ZEITEN ÄNDERN DICH

PRODUKTIONSNOTIZEN

DER ERSTE KONTAKT

Die erste „Begegnung“ von Regisseur Uli Edel und Rapper Bushido fand 2007 an einem ungewöhnlichen Ort statt: in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim. Edel verfilmte an Originalschauplätzen den BAADER MEINHOF KOMPLEX nach einem Drehbuch von Produzent Bernd Eichinger. Der Gefängnistrakt, in dem früher unter anderem die RAF-Terroristen Andreas Baader und Gudrun Ensslin einsaßen, ist heute eine Jugendstrafanstalt. „Fast alle Zellen hatten eine Gemeinsamkeit“, erinnert sich Uli Edel. „Die Wände hingen voller Bushido-Poster.“

Der Regisseur, der mit seiner Familie in Los Angeles lebt, kannte den deutsch-tunesischen Musiker nicht, der 1978 in Berlin als Anis Mohamed Youssef Ferchichi geboren wurde und mit zehn Goldenen Schallplatten und zwei Platin-Schallplatten der erfolgreichste deutsche Rapper aller Zeiten ist. Wohl aber ist Edel mit dem Metier durchaus vertraut. „Meine Söhne sind 21 und 22 Jahre alt und hören nichts anderes als diese Musik. Das ist fast schon religiös.“

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX lief am 25. September 2008 in den deutschen Kinos an. Im selben Monat erschien im riva-Verlag die Biografie „Bushido“, die auf Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste schoss und sich dort Wochen lang hielt. Produzent Christian Becker (DIE WELLE) erkannte darin einen Filmstoff und ging mit dieser Idee zu Martin Moszkowicz, Vorstand der Constantin Film. Moszkowicz schlug Bushido ein Treffen vor.

„Das war kein großes Geschäftsessen, sondern ein unbürokratisches Treffen bei Starbucks“, sagt Bushido. „Ich trank Kakao, Martin trank einen Capuccino, und auf die Schnelle haben wir das Projekt eingetütet. Der Vertrag folgte nach weniger als einer Woche.“ In dieser frühen Phase war auch Produzent Bernd Eichinger bereits über die Bushido-Pläne der Constantin informiert. Er selbst arbeitete gerade an einem Drehbuch, das auf der Novelle „Schweigeminute“ von Siegfried Lenz basierte.

Sex, Drugs & Rock'n'Roll

Kurz nach Weihnachten 2008 rief Martin Moszkowicz Bushido in dessen Urlaub auf Barbados an. Er lud ihn nach München zum Deutschen Filmball ein. Hier teilte sich Bushido am 17. Januar 2009 einen Tisch mit Bernd Eichinger, der sich für all die Kontroversen interessierte, die Bushidos Lieder über Sex, Drogen und Gewalt in der Öffentlichkeit hervorrufen. „Die Elterngeneration hält Bushido für ihre Kinder als eine Bedrohung“, sagt der Produzent. „Das erinnert mich an die 60iger, als wir mit unserer Musik und Lebensart das Establishment verschreckten.“

Bernd Eichinger flog nach Los Angeles und stellte das Drehbuch für „Stella“ fertig, den Uli Edel inszenieren sollte. Das Projekt geriet ins Stocken, nicht zuletzt weil die ursprünglich geplante Hauptdarstellerin schwanger wurde. Jetzt besann sich Bernd

ZEITEN ÄNDERN DICH

Eichinger wieder auf das Bushido-Projekt. „Er rief Uli Edel an, den er seit der gemeinsamen Studentenzeit an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film kennt und mit dem er schon CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (1981), LAST EXIT BROOKLYN (1989) und den BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) auf die Leinwand brachte.

Uli Edel und Eichinger leben in Los Angeles praktisch Haus an Haus. So war es einfach sich über das neue Projekt zu verständigen. Schmunzelnd fügt Edel hinzu, dass auch familieninterne Gründe den Ausschlag für diese Entscheidung gegeben haben könnten: „Zum ersten Mal interessieren sich meine Söhne für einen Stoff, an dem ich als Regisseur arbeite.“

Bernd Eichinger rief wieder bei der Constantin in München an und sagte: „Wenn Ihr wollt, kümmere ich mich um das Projekt. Uli Edel könnte Regie machen und ich könnte sofort das Drehbuch schreiben und wir würden ab Juli drehen.“ Martin Moszkowicz präsentierte die Idee Bushido, der keine Sekunde lang zögerte. „Das ist so, als ob Eminem bei mir anruft und fragt, ob ich Bock auf einen gemeinsamen Song habe. Klar! Da gibt es nichts zu überlegen.“

Bernd Eichinger und Uli Edel flogen gemeinsam aus Los Angeles nach München und trafen Bushido an einem Sonntagmorgen im Hotel. „Ich war die Nacht davor im P1, habe voll durchgerockt und nur zwei Stunden geschlafen“, gesteht Bushido. Für das Treffen war er aber fit genug. „Schon am nächsten Tag rief mich Bernd an und sagte, er habe alles geklärt, der Drehtermin und die ganze Mannschaft stünden bereits fest, er schreibe jetzt das Drehbuch und wir sähen uns in zwei Monaten. Das war der Startschuss.“

Das Leben als Reise

Bernd Eichinger hörte fortan unentwegt Bushidos Musik, sah sich auf DVDs und im Internet Konzerte, Preisverleihungen, Interviews und sonstige Auftritte an und studierte das Bestsellerbuch. Von der ersten Minute an wusste Eichinger, dass er keinen rein biografischen Film über Bushido schreiben und produzieren wollte. Vielmehr sollte dessen Leben als Inspiration für ein modernes Märchen dienen: „Der Film ist aufgebaut als Reise. Wir folgen Bushido auf einer Konzerttournee. Angestoßen durch bestimmte Ereignisse kommen Erinnerungen an die Kindheit, die Jugend und die jüngere Vergangenheit, wie assoziative Fetzen, in ihm hoch. So wird diese Reise auch eine Reise durch die Zeit.“

Inspiziert von Bushidos wahren Leben erzählt ZEITEN ÄNDERN DICH, wie aus dem jungen Schulabbrecher und Drogendealer Anis Mohamed Youssef Ferchichi der Rapstar Bushido und schließlich ein Phänomen der deutschen Musik- und Medienszene wird. Zugleich ist es die Geschichte eines heranwachsenden Mannes, der sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere den Dämonen seiner Vergangenheit stellen muss.

„Ich bin mit Bushido das Drehbuch Seite für Seite durchgegangen“, sagt Bernd Eichinger. „Ich wollte nicht, dass erst später beim Drehen Diskussionen aufkommen.“

ZEITEN ÄNDERN DICH

Bushido empfand die Treffen in München als sehr konstruktiv: „Wir haben uns gegenseitig die Texte vorgelesen und ich habe darauf geachtet, dass alle Dialoge, die mit HipHop zu tun haben, den gewissen Kick an Authentizität haben.“

Bernd Eichinger und Bushido waren sich schnell einig, dass ein Hauptaugenmerk auf der schwierigen Beziehung zum tunesischen Vater, der guten Beziehung zu seiner deutschen Mutter und der turbulenten Beziehung zu seinen Freunden und zu seiner großen Liebe liegen sollte.

Bushidos Welt

Nachdem das Drehbuch im Mai 2009 in der finalen Fassung vorlag, begab sich Regisseur Uli Edel mit Bushido auf eine ungewöhnliche Städtetour. „Um mich in die Multikultiszene Berlins einzuarbeiten, hat Bushido mich in seinem Wagen an die Orte gefahren, an denen er aufgewachsen ist, in denen er zu Hause ist und über die man vieles aus seiner Musik erfährt.“ Die Motivsuche führte unter anderem durch Neukölln und Schöneberg. „Ich sah auch Locations, an denen ich gern gedreht hätte, aber Bushido machte schnell deutlich, dass er sich da unmöglich blicken lassen kann“, sagt Uli Edel. „Dort regieren türkische Gruppen und Familien, die mit der arabischen Gruppe, zu der auch Bushido und seine Freunde gehören, verfeindet sind. Das ist keine Show, das ist der alltägliche Krieg, der sich in dieser Szene abspielt.“

„Dass ich mich selbst spielen sollte, habe ich nicht selbst verlangt, diesen Wunsch hat Martin Moszkowicz schon bei unserem allerersten Treffen geäußert.“

Lampenfieber hatte Bushido keins: „Mir war sofort klar, dass ich das mache und schaffe. Ich habe das Glück, dass ich oft auf der Bühne stehe, extrovertiert bin und mich keine Kamera und kein Mikrofon stört.“ Der Schauspielneuling absolvierte mehrere Proben mit professionellen Kollegen wie Moritz Bleibtreu, Hannelore Elsner, Uwe Ochsenknecht und Katja Flint, erhielt kurz vor dem Drehstart am 21. Juli 2009 aber auch allgemeine Tipps von Bernd Eichinger. „Bei einem Abendessen riet Bernd mir, pünktlich am Set zu sein, immer meinen Text zu lernen, früh schlafen zu gehen und mich abends nicht wegzuballern.“

Regisseur Uli Edel, der in seiner Karriere schon die Popstars David Bowie und Madonna als Schauspieler in Szene setzte, blickt voller Lob auf Bushidos Arbeit zurück: „Er ist ein Vollblut-Performer mit großen Ehrgeiz und sehr viel Disziplin. Er hat all unsere Erwartungen übertroffen.“ Dass Bushido textsicher war, überrascht Uli Edel kaum: „Rapper müssen für ein zweistündiges Konzert wahnsinnig viel auswendig lernen. Da dürfte ein Dialog im Drehbuch kein Problem sein.“

Rapper Kay One, der sich im Film ebenso selbst spielt wie Bushidos andere Weggefährten Fler, Nyze und DJ Stickle, muss dem Regisseur widersprechen: „Wenn ich Texte für ein Konzert auswendig lerne, habe ich immer Rhythmus und Reime im Kopf. Der Film ist eine andere Welt. Die Texte unterscheiden sich und dann kommt noch die Mimik dazu.“

ZEITEN ÄNDERN DICH

Von Anis zu Bushido

Nicht nur die schauspielernden Musiker standen vor einer Herausforderung, sondern auch die Maskenbildner: Sie mussten den 1978 geborenen Bushido für einige Rückblenden wieder in einen 20 Jahre jungen Mann verwandeln. Als größtes Problem erwiesen sich Bushidos markante Tätowierungen am Hals und an beiden Armen. Trotz dicker Schminkschichten schimmerte das satte Schwarz bei einigen Nahaufnahmen durch, weshalb die Szenen digital nachbearbeitet werden mussten.

Weder Schminke noch Tricktechnik reichten aus, um Bushido auf jene jungen Jahre zu trimmen, in denen er noch der Berliner Junge namens Anis war. Der kleine Berliner Ilyes Moutaoukkil, Sohn einer Marokkanerin und eines Rumänen, spielte den vierjährigen Anis, der beobachten muss, wie sein Filmvater auf seine Frau einprügelt. Ilyes' älterer Bruder Emilio übernahm den Part des zwölfjährigen Anis, der in der Schule den „Erlkönig“ als Rap vorträgt und sich mit anderen Jungs prügelt.

Für die Teenagerzeit, in der Anis den ersten Joint raucht, den ersten Sex hat, die Schule abbricht und seine große Liebe Selina trifft, wurde Elyas M'Barek (DIE WELLE, TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER) als 17-jähriger Bushido engagiert: „Ich habe einfach versucht, jung zu spielen und gewisse Reifegrade auszublenden“, sagt Elyas M'Barek. „Ich trug die richtigen Klamotten, und die Maskenbildner haben morgens mit dem Airbrush meine Falten überdeckt.“

Regisseur Uli Edel wertet Elyas M'Barek als großen Glücksfall für den Film: „Er ist nicht nur ein guter Schauspieler, sondern sieht Bushido auch ähnlich und hat denselben Migrationshintergrund. Sein Vater ist zufälligerweise auch Tunesier und seine Mutter ist Österreicherin.“ Um authentisch zu klingen, setzte sich Elyas M'Barek vor jeder Szene mit Bushido zusammen, der ohnehin stets am Set war, und ließ sich vom älteren Original alle Textzeilen vorsprechen.

Täuschend echte Eltern

Für die Rolle seiner Mutter wünschte sich Bushido die Schauspielerin Hannelore Elsner, die er am 24. April 2009 nach der Verleihung des Deutschen Filmpreises kennengelernt hatte. „Sie kommt meiner eigenen Mutter vom Charakter und vom Aussehen her sehr nah“, empfindet Bushido. Hannelore Elsner sagte schon beim ersten Treffen spontan zu und wähnte sich in der Rolle einer arabischen Prinzessin aus Tausendundeiner Nacht. Erst später wurde ihr bewusst, dass Bushidos Mutter eine Fränkin aus Würzburg ist.

Auch sonst wusste Hannelore Elsner zunächst nicht viel über Bushido: „Ich kannte seine Musik nicht, ich kannte seine Texte nicht, aber ich wusste natürlich, dass er den Ruf hat, ein ganz böser Bube zu sein. Als ich ihn dann kennenlernte, entpuppte er sich als ein wunderbarer, liebenswürdiger, höflicher junger Mann.“

Bushido gibt das Kompliment zurück: „Hannelore hat meine Mutter perfekt verkörpert. Wenn sie weinte und ich sie tröstend in den Arm nahm, konnte ich kaum noch zwischen Rolle und Realität unterscheiden. Ich musste mir immer wieder sagen: Hannelore ist nicht meine Mutter, sie spielt sie nur unglaublich gut.“ Auch der gebürtige Chilene

ZEITEN ÄNDERN DICH

Adolfo Assor, der die Rolle von Bushidos tunesischem Vater übernahm, wusste den Rapper zu überzeugen. „Er sieht aus wie ein Zwilling meines Vaters“, sagt Bushido. „Auch ihn musste ich in den Arm nehmen und dachte die ganze Zeit nur: Oh, Therapie! Das war wirklich heftig.“

Als selbsternannter „HipHop-Fan der allerersten Stunde“ kannte Moritz Bleibtreu Bushido natürlich aus den Medien und durch ein kurzes persönliches Treffen bei der Echo-Verleihung 2008. In seinem Filmpart setzt sich Moritz Bleibtreu, er spielt „Arafat“ den Freund und Berater Bushidos, für die Karriere des deutschen Rappers ein. „Arafat ist ein besonderer Mann, der über seine Intelligenz und Eloquenz funktioniert. Er scheut aber auch nicht davor zurück, im richtigen Moment zuzuschlagen“, definiert Moritz Bleibtreu seine charismatische Rolle.

Dreharbeiten in Berlin

Gedreht wurde vom 21. Juli bis 8. September 2009 ausschließlich in Berlin. Für Produzent Bernd Eichinger erwies sich die Hauptstadt einmal mehr als Ort der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten. „In Berlin zu drehen, ist viel besser als in vielen anderen Städten. Hier tut man alles dafür, dass wir Drehgenehmigungen bekommen.“ So fand Szenenbildner Bernd Lepel, der schon die Sets für Bernd Eichingers Großprojekte DER BAADER MEINHOF KOMPLEX und DER UNTERGANG ausstattete, auch für ZEITEN ÄNDERN DICH bildstarke Locations. Vom stillgelegten Frauengefängnis in der Kantstraße, wo Bushido sein Benefizkonzert für Häftlinge gibt, über eine Villa in Steglitz, wo Bushido seinen Antrittsbesuch bei Selinas Eltern absolvieren muss, bis zu den Kreuzberger und Neuköllner Wohnungen, die mit deutscher Einbauküche und tunesischem Wandschmuck für das Multikultileben in jenen Stadtvierteln stehen.

Die Produktion bekam sogar eine Drehgenehmigung am Brandenburger Tor und durfte den Tiergartentunnel für eine Nacht sperren. Hier richtete Szenenbildner Bernd Lepel einen Verkehrstau ein, dem Arafat, Bushido und sein Vater im Film nur durch eine rasante 180-Grad-Drehung mit ihrem Sportwagen entkommen können. Bushido stellte seinen privaten Mercedes CL AMG 63 zur Verfügung. „Du kommst dir in diesem Geschoss vor wie in einem Raumschiff“, schmunzelt Moritz Bleibtreu.

Bushido hatte für diese „Powerslide“ kein Stuntdouble. Er saß auf dem Beifahrersitz und machte sich mehr Sorgen um seine Gesundheit als um seinen 180.000 Euro teuren Wagen: „Das ist ein reiner Sachgegenstand. Wenn was passiert, guckt man, ob man das reparieren kann oder kauft sich was Neues. Außerdem war ich über die Constantin Film versichert. Das Schlimmste, was mir hätte passieren können, wäre gewesen, einen neuen CL AMG 63 zu bekommen.“

Mehr Sorge um ihr Eigentum hatten die Berliner Vertriebsbetriebe (BVG). Sie wollten dem Filmteam nicht erlauben, dass ihre U-Bahnen mit Graffiti besprüht oder auch nur beklebt werden. Die bunten Werke spielen aber eine entscheidende Rolle im Film, wenn Bushido in der Besserungsanstalt auf Fler und andere neue Freunde aus der Berliner Sprayerszene trifft. Uli Edel zog in Betracht, die betreffenden Bilder in Polens Hauptstadt Warschau zu drehen, deren U-Bahnen den Berliner Waggons ähneln. Doch Co-Produzentin Christine Rothe konnte die Umzugspläne verhindern: „Wir haben der BVG freundlich erklärt, dass wir beim Film arbeiten und hinterher auf jeden Fall eine besprühte Berliner U-Bahn im Film haben werden. Notfalls mit Computertricks.“ Das

ZEITEN ÄNDERN DICH

sah auch die BVG ein und war zu einem Kompromiss bereit: Die Gruppe von Sprayern, angeführt vom echten Fler, durfte auf dem Betriebsgelände der BVG eine ausrangierte Bahn besprühen. Dagegen sind die bunten Motive auf der U-Bahn, die man im Film in den Bahnhof Deutsche Oper einfahren sieht, nachträglich digital entstanden.

Die Dreharbeiten an Berliner Originalschauplätzen hatten einen gefährlichen Nachteil: Nicht nur friedliche Fans versuchten einen Blick auf Bushido, Fler und die anderen Rapper zu erhaschen, sondern auch deren Gegner. Uli Edel erinnert sich: „In einem Fall wurde mit dem Maschinengewehr auf Fler geschossen. Zum Glück nur mit Platzpatronen.“

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW BERND EICHINGER (Drehbuch / Produktion)

In einer Filmszene stellt Selina ihren Eltern den jungen Bushido als neuen Freund vor. Wie hätten Sie reagiert, wenn Ihre Tochter vor zehn Jahren einen Schulabbrecher und Drogendealer mit nach Hause gebracht hätte?

Bernd Eichinger: Prinzipiell hatte ich es schon immer lieber, wenn mir meine Tochter ihre Freunde vorstellt. Das ist ein Vertrauensbeweis. So kann ich mir ein eigenes Bild machen. Die Drogenkarriere verschweigt Selina ihren Eltern ja, die Sache mit der Schule erfahren sie erst im Laufe des Gesprächs. Ich komme aus einer Generation, deren Leitmotiv Sex, Drugs and Rock'n'Roll hieß. Da falle ich nicht gleich in Ohnmacht, wenn der Freund meiner Tochter nicht in Cambridge studiert hat. Wichtig ist nur, dass er sie glücklich macht. Und vor allen Dingen habe ich im Gegensatz zu Selinas Eltern keine Vorurteile, was Leute mit Migrationshintergrund anbelangt. Hinter der Höflichkeit der Eltern verbirgt sich Arroganz und soziale Ablehnung. Das ist es ja, was ihn in der Szene am Mittagstisch so in Rage versetzt. Zu Recht.

Ist Bushidos Leitmotiv heute Sex, Drugs und Rapmusik?

Mir sagt er, dass er inzwischen gegen Drogen ist. Und auch gegen Alkohol. Das glaube ich ihm.

Bushido steht wegen seines Images oft im Kreuzfeuer der Medien...

Zunächst ist Bushido ein hervorragender Musiker und Künstler. Außerdem ist er ein absoluter Profi. Gerade im Musikgeschäft ist es aber auch unerlässlich, ein bestimmtes Image aufzubauen. Egal ob das Michael Jackson war oder ob das Künstler wie Madonna, Lady GaGa, Tokio Hotel und selbst Heino sind.

Wie schaffen die das?

Die stylen sich, damit sie sich von allen anderen absetzen. Niemand läuft im echten Leben mit einer Matte rum wie der Leadsänger von Tokio Hotel. Da funktioniert vieles über Äußerlichkeiten, in Bushidos Fall geht das aber auch über das Verbale. Mit seiner Wortwahl in Liedern und Interviews erzeugt er viele Kontroversen. Bushido versteht es, die Panik-Knöpfe der Gesellschaft zu drücken und die Bürger zu Empörungsgasmen zu bringen. Dabei erfahren wir nicht nur etwas über Bushido, sondern vor allem etwas über die Ängste unserer Gesellschaft.

Sein autobiografisches Buch „Bushido“ hat sich seit September 2008 über 180.000 mal verkauft. War das der Grund, warum Sie einen Film mit Bushido drehen wollten?

Nein. So etwas spielt vielleicht eine Rolle bei einem Megaseller wie DIE PÄPSTIN mit vier Millionen verkauften Exemplaren allein in Deutschland.

Wie sind Sie dann zu diesem Projekt gekommen?

Christian Becker, mit dem ich den Film zusammen produziert habe, brachte die Idee zur Constantin. So lernte ich das Projekt kennen. Dann war ich in Los Angeles und schrieb ein Drehbuch, das auf der „Schweigeminute“ von Siegfried Lenz basierte. Uli Edel sollte das verfilmen. Dann wurde unsere geplante Hauptdarstellerin schwanger. Also war klar, dass wir den Film im Jahr 2009 nicht drehen konnten.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Und da kam Ihnen Bushido in den Sinn?

Richtig. Also rief ich in Deutschland an und fragte wie weit das Projekt gediehen sei. Ich sagte sinngemäß: Wenn ihr wollt, kümmere ich mich um das Projekt. Uli Edel könnte Regie machen und ich könnte sofort das Drehbuch schreiben und wir würden ab Juli drehen. So ist es dann auch passiert.

Wie kam Uli Edel ins Boot?

Ulis Söhne sind 21 und 22 Jahre alt und hören zu Hause in Los Angeles nur Rap. Natürlich schwarzen Rap, weil sie ja in Amerika wohnen. Wir sind in Los Angeles praktisch Nachbarn und so sprachen wir einen Tag lang über das Projekt. Dann sagte Uli: „Klar, lass uns das machen.“ Vielleicht sahen wir beide darin auch einen Ausflug in eine völlig andere Welt nach dem monströsen Unternehmen DER BAADER MEINHOF KOMPLEX.

Uli Edel und Sie sind doppelt so alt wie der Protagonist Bushido und dreimal so alt wie seine Fans. Fürchteten Sie keinen Generationskonflikt?

Unsere Arbeit hält jung. Mir gefällt Bushidos Musik. Wäre das nicht so, hätte ich den Film nicht gemacht.

Welche Musik hat Ihre Jugend geprägt?

Wir sind in den frühen 60igern mit Musik groß geworden, für die unsere Eltern überhaupt kein Verständnis hatten. Die dachten, das ist der Untergang des Abendlandes. Durch die Musik beispielsweise der „Beatles“, der „Stones“, der „Who“, der „Kinks“, brach von England kommend eine Revolution aus. Wir *hörten* die Musik nicht nur, diese Musik *gehörte* uns. Es war ganz wichtig, dass die Eltern sich darüber aufregten. Umso mehr war das die alleinige Musik der Jugend und unsere totale Verweigerung gegenüber dem Establishment.

Folgt der Rap heute ähnlichen Gesetzen?

Vermutlich ja. Die heutige Popmusik ist kompatibel für jeden. Ich höre im Prinzip dieselbe Musik wie meine Tochter und die noch jüngere Generation. Rap ist extremer und dadurch provozierender. Das macht ihn für Jugendliche interessant. Bei Bushido kommt ins Spiel, wie damals in den 60igern, dass die Eltern seine Musik für bedrohlich halten. Er redet von Sex oder Drogen, wird von Kritikern als frauenfeindlich und schwulenfeindlich tituliert. Das ist letztendlich die gleiche Kontroverse.

Wann haben Sie Bushido persönlich kennengelernt?

Wir haben uns im Januar 2009 beim Deutschen Filmball in München getroffen. Da saß er bei uns am Tisch und ich habe an dem Abend mit ihm über den Film gesprochen. Was er sich davon erhofft, Was für ihn wichtig ist, etc. Damals wussten wir beide noch nicht, dass wir den Film wenige Monate später gemeinsam machen werden.

Warum erzählt der Film nicht eins zu eins Bushidos Biografie?

Dann wäre das ein Biopic und das wäre langweilig. Wenn ein Biopic überhaupt gelingt, ist es bestenfalls ein Fernsehfilm. Ich will andere Filme gar nicht schlecht reden. Die jeweiligen Darsteller haben einen super Job gemacht, egal ob Jessica Schwarz in ROMY oder Heike Makatsch in HILDE. Aber das ist ein undankbarer und schwerer Job, weil die meisten Biopics nach einer klassischen „Und dann“-Dramaturgie aufgebaut sind.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Worin äußert sich die?

Ein gutes Beispiel sind viele Mozart-Biografien: Schon als fünfjähriges Wunderkind gibt er Konzerte, dann schreibt er die erste Operette, dann die erste Oper, dann die „Zauberflöte“, dann das Requiem und dann ist er tot. So will ich keine Filme machen. Wie es viel besser geht, hat uns Peter Shaffer vorgemacht, der Mozarts Leben erst für die Bühne und dann für den Film AMADEUS aufschrieb. Er konnte Mozart entschlüsseln, indem er die Lebensgeschichte aus Sicht von Salieri zeigt.

Was ist der Vorteil?

So kommt ein dramaturgischer Ansatz hinein. Salieris künstlerisches Talent ist groß genug, um zu erkennen, dass Mozart ein Genie ist. Weil aber sein eigenes Talent zu gering ist, um Musik von Mozarts Qualität zu komponieren, will er ihn bekämpfen. Durch diesen genialen Trick hat Shaffer das Problem geknackt.

Wie haben Sie das Problem in Bushidos Fall geknackt?

Indem ich sein Leben nicht erzähle, sondern mich nur davon inspirieren lasse. Der Film ist aufgebaut als Reise. Wir folgen Bushido auf einer Konzerttournee. Angestoßen durch bestimmte Ereignisse kommen Erinnerungen an die Kindheit, die Jugend und die jüngere Vergangenheit, wie assoziative Fetzen in ihm hoch. So wird diese Reise auch eine Reise durch die Zeit.

War von Anfang an klar, dass Bushido sich streckenweise selbst spielen wird?

Ja, denn wenn wir ihn von jemand anderem hätten nachspielen lassen, wäre das der sicherste Weg gewesen, um das Projekt in den Sand zu setzen. Dass er sich nicht als Teenager spielen kann, ist klar. Aber ab jener Phase, in der er zu Bushido wird, den wir alle kennen, spielt er sich selbst. Das muss einfach so sein.

Warum kommentiert Bushido aus dem Off sein eigenes Leben?

Diese Reflektion ist ein ganz wesentliches Element der Filmerzählung. Er tritt aus sich heraus und betrachtet sich von außen wie eine zweite Person.

Wie groß ist aus der Sicht des Produzenten das Risiko, wichtige Rollen mit ungelerten Schauspielern zu besetzen?

Sehr groß. Zum Glück bringt Bushido, genau wie seine Rapper-Freunde wie z.B. Fler, Nyze und Kay One Erfahrung im Bereich von Performance mit.

Beim BAADER MEINHOF KOMPLEX haben Sie darauf geachtet, dass in allen Szenen sogar die Zahl der abgefeuerten Schüsse historisch verbürgt ist. Bei ZEITEN ÄNDERN DICH haben Sie sich Freiheiten gegönnt. Wie hat Bushido das aufgenommen?

Der BAADER MEINHOF KOMPLEX ist ein authentischer Film, der durch das Authentische überhaupt erst seine Daseinsberechtigung hat. Dagegen ist der Film ZEITEN ÄNDERN DICH als Märchen mit wahren Hintergrund erzählt. Sein Buch, das er 2008 veröffentlicht hat, war ja auch keine Biografie der Fakten, sondern eine Biografie der Befindlichkeiten und Anekdoten. Bushido sieht das genauso.

Wie viel Einfluss hat Bushido auf das Drehbuch genommen?

Ich bin mit ihm das Drehbuch Seite für Seite durchgegangen, weil ich nicht wollte, dass später beim Drehen Diskussionen aufkommen. Die Er hat kaum Änderungswünsche

ZEITEN ÄNDERN DICH

geäußert, höchstens mal, wenn es um das Thema Familie ging. Da versteht er keinen Spaß. Insgesamt war die Arbeit mit ihm ausgesprochen konstruktiv.

Wie haben Sie die Fakten für das Drehbuch recherchiert?

Ich habe mir seine Musik angehört und viele seiner Auftritte bei Preisverleihungen angesehen. Wie benimmt er sich? Bei wem bedankt er sich? Vieles erfährt man auch aus seinen Interviews bei „Kerner“ oder „3nach9“. Und als ich eines nachts nicht weiterkam, habe ich mindestens zwei Tage lang alles angeschaut, was ich bei youtube über ihn finden konnte. Das ist eine Menge. Wenn man es richtig liest, enthält auch sein Buch viele interessante Einblicke.

ZEITEN ÄNDERN DICH ist Ihr vierter gemeinsamer Film mit Regisseur Uli Edel. Gibt es Parallelen zwischen allen Projekten?

Fragen Sie mal den Uli! Vielleicht fällt ihm jetzt wieder was ein. (lacht) Unsere letzten drei Filme „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“, „Letzte Ausfahrt Brooklyn“ und „Der Baader Meinhof Komplex“ hat er als Trilogie der Gewalt bezeichnet.

Bernd Eichinger – Soundtrack of my Life

Welches Kinderlied haben Sie früher oft gesungen?

„Der Mond ist aufgegangen“

Wie hieß Ihre Band und welche Lieder/welches Instrument haben Sie gespielt?

Die Band hieß „The Fighters“, ich war Head Singer und Gitarrist. Wir haben 60er Rock gespielt, also The Kinks, Chuck Berry, Beatles, The Who, Stones, etc. ...

Was war die erste Schallplatte, die Sie gekauft haben?

„I want to hold your hand“ von den Beatles.

Was war das erste Konzert, das Sie besucht haben?

Mein eigenes.

Was war das beste Konzert, das sie jemals besucht haben?

Pink Floyd, Madison Square Garden, Mitte der 80iger.

Welches Lied steht stellvertretend für Ihre Jugend?

„Do you feel like I do?“ von Peter Frampton und „Louisiana“ von Randy Newman.

Welcher Film hat den besten Soundtrack aller Zeiten? Bitte mit Begründung.

„Spiel mir das Lied vom Tod“ (Regie: Sergio Leone, Musik: Ennio Morricone), „Der Dritte Mann“ (Regie: Carol Reed, Musik: Anton Karas) und „Der Pate“ (Regie: Francis Ford Coppola, Musik: Nino Rota) – alle 3 Soundtracks haben Musikgeschichte geschrieben und bleiben Teil unseres kollektiven Gedächtnis' über Generationen.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT ULI EDEL

Sie leben mit Ihrer Familie in Los Angeles. Wann sind Sie zum ersten Mal auf den deutschen Rapper Bushido aufmerksam geworden?

Als wir 2007 im Gefängnis in Stammheim Szenen für den BAADER MEINHOF KOMPLEX gedreht haben. Ich habe mir dort die ehemaligen Zellen von Baader und Ensslin angesehen. Heute sind dort in denselben Zellen 4 Gefangene untergebracht. Meist jugendliche Straftäter. Dort habe ich in den Spinden und an den Wänden zum ersten Mal Bushido-Poster gesehen.

Kannten Sie sich mit deutscher Rap-Musik aus?

Den deutschen Rap kannte ich nicht. Aber der orientiert sich ja stark am amerikanischen, den ich seit schon zwölf Jahren täglich bei mir zuhause höre. Durch meine Söhne. Die sind 21 und 22 Jahre alt, sind halb schwarz und hören zu Hause wirklich nichts anderes als Ghetto-Rap. So habe ich eine gut 12-jährige Gehirnwäsche hinter mir.

Was war das erste, das Sie über Bushido erfahren haben?

Dass er der wichtigste deutsche Rapper ist. Vor allem für die Migrantenszene in Berlin, die arabischen und türkischen Einwanderer. Das ist auch die Parallele zum amerikanischen Rap, der in den afro-amerikanischen Ghettos entstanden ist, als Sprachrohr für die unterprivilegierten schwarzen Schichten. Von dort kam er nach Europa. Vor allem in Paris gibt es eine blühende Rap-Kultur, und auch da vor allem in der ärmeren Migrantenszene der Pariser Suburbs mit ihren arabischen und afrikanischen Einwohnern. Bushido erzählte mir, da er Französisch besser als Englisch verstand, ist er eher vom französischen Rap beeinflusst worden.

Wieso spielt die Migration gerade in der Rap-Kultur so eine wichtige Rolle?

Weil es zuerst einmal die Musik unterprivilegierter Minderheiten war. In den Staaten waren Rap und HipHop zuerst einmal ein Ventil der schwarzen Minderheiten, Informationen aus einer Welt, die vom Rest der Gesellschaft überhaupt nicht wahrgenommen wurde. Im Gegensatz zum Blues, der oft eine melancholische Klage ist, ist der Rap selbstbewusst und kämpferisch, aggressiv, kompromisslos.

Wie beurteilen Sie die Texte aus Sicht des Erziehungsberechtigten?

Wenn man genauer hinhört, ist man erst mal entsetzt, was da formuliert wird. Die Texte sind für uns, dem ‚kultivierten‘, ‚bürgerlichen‘ Lager, nicht so leicht verdaulich und auch nicht unbedingt immer zu rechtfertigen. Auch bei Bushido sind einige Textstellen bestimmt grenzwertig. Trotzdem finde ich seine Musik sehr wichtig. Wenn wir zuhören, erfahren wir etwas aus einer Welt, die uns ohne den Rap verschlossen geblieben wäre. Wir reden viel von Integration, wollen aber nichts wissen über die, die sich integrieren sollen.

Hören inzwischen auch Ihre Söhne Bushidos Musik?

Leider sprechen sie kein Deutsch und können so deutschen Rap nicht verstehen. Die Sprache steht nun mal im Vordergrund. Aber als ich ihnen sagte, dass ich einen Rapper-Film drehe, waren sie richtig stolz, dass ihre 12-jährige Gehirnwäsche an mir doch nicht umsonst war. (lacht)

ZEITEN ÄNDERN DICH

Wann war klar, dass Sie bei diesem Projekt Regie führen?

Ende Februar. Bernd (Eichinger) wusste, dass ich mich mit amerikanischem Rap auskenne. Wir haben auch beide eine Vergangenheit als Musiker, haben beide früher in Bands gespielt

Wie haben Sie sich in Bushidos Leben eingearbeitet?

Ich hörte mich in seine Musik ein. Sie gefiel mir und machte mich sehr neugierig. Dann las ich sein Buch. Puh! Da war ich mir erst nicht mehr so sicher, ob das so mein Ding ist. Als ich ihn aber dann in Berlin persönlich kennenlernte, war die Sache für mich klar.

Sagt die Musik mehr über den Künstler aus oder über sein Publikum?

Es sagt etwas über seine Welt aus. Die Welt, aus der er kommt, die Multikulti-Szene in Berlin, in die ich mich erst mal einarbeiten musste. Ich bin zu Bushido geflogen und er hat mich in seinem AMG an die Orte gefahren, wo er aufgewachsen ist, die er sein Zuhause nannte und über die man vieles aus seiner Musik erfährt.

Gab es bei den Dreharbeiten Komplikationen durch verfeindete Gruppen?

Einmal ist am Rande der Dreharbeiten mit einem Maschinengewehr aus einem Auto auf Fler geschossen worden. Zum Glück nur mit Platzpatronen. Wahrscheinlich eine Drohgebärde.

CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO kam 1981 in die Kinos. ZEITEN ÄNDERN DICH folgt fast 30 Jahre später. Wie stark hat sich Berlin in dieser Zeit verändert?

Bei Christiane F. gab's ja noch die Mauer! Es war schon interessant, durch den BAADER MEINHOF KOMPLEX in einem neuen, in einem anderen Berlin zu drehen. Trotzdem habe ich Bekanntes wiederentdeckt. Zum Teil waren es dieselben Orte, die ich schon von den Recherchen und Dreharbeiten zu CHRISTIANE F. kannte. Zum Beispiel am Bülowbogen. Wo Christiane F. in den 70er Jahren sich den ersten Schuss gesetzt hat. Die öffentlichen Fixertoiletten waren verschwunden, aber es hängen da immer noch Szenenleute rum und dort haben wir auch jetzt wieder gedreht. Das war für mich eine Art ‚Déjà-vu‘. Die Kamera stand manchmal genau dort, wo sie vor 30 Jahren stand.

Welche Rolle spielen die Drogen in ZEITEN ÄNDERN DICH?

Der Film zeigt, wie Bushido als Jugendlicher kiffte, mit Gras dealt und deshalb verhaftet wird. Zu meiner eigenen Überraschung muss ich sagen, dass ich Bushido nie mit irgendwelchen Drogen sah. Er trinkt auch keinen Tropfen Alkohol und ich habe ihn, abgesehen von Wasserpfeife, nie irgendetwas rauchen gesehen. Tja, Zeiten ändern sich.

Wie hat sich Bushido als Schauspieler bewährt?

Er ist ein geborener Entertainer. Er liebt es, für ein Publikum zu performen. Und er hat Charisma. Als Schauspieler hat er meine Erwartungen übertroffen. Wenn er das Rappen eines Tages an den Nagel hängt, kann er durchaus ins Schauspielgeschäft überwechseln.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Wie konnten Sie sicherstellen, dass die professionellen Schauspieler und die unerfahrenen Musiker, die sich selbst spielen, in gemeinsamen Szenen glaubhaft wirken?

Ich habe vor Drehbeginn sowohl mit den Schauspielern als auch mit den Nicht-Schauspielern geprobt. Zuerst separat, damit ich den Laien einen kurzen Crashkurs geben konnte. So konnte ich ihnen die Angst vor der Kamera nehmen und Sicherheit beim Spielen vermitteln. Dann haben wir die Szenen zusammen mit den Schauspielern geprobt, soweit die kurze Zeit, die wir hatten, das zuließ.

Hatten Sie bei den Dreharbeiten manchmal den Eindruck, dass Bushido gern die Regie übernommen hätte?

Nie. Regie, dazu hatte er nun wirklich keinen Bock. Er wollte als Schauspieler gut sein und hat sich deshalb total eingeordnet. Ich habe ihm von Anfang an gesagt: Wenn er vor die Kamera steht, muss er sich als Charakter in einer Filmstory sehen. Sich von seiner eigenen Person distanzieren können. Das ist zwar nicht immer möglich, hilft aber, die endlosen Diskussionen zu vermeiden, in denen er natürlich letztlich alles besser wissen würde, weil das Drehbuch ja an seinem Leben orientiert ist, aber diesem nicht wirklich sklavisch folgt.

Für beide Filme haben Sie mit dem Kameramann Rainer Klausmann zusammengearbeitet. Auf welches visuelle Konzept haben Sie sich im Vorfeld geeinigt?

Der Kamerastil sollte sehr direkt und unaufgeregt sein. Das Gegenteil von der Ästhetik eines Musikclips. Die Geschichte sollte klar und kraftvoll erzählt werden. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Personen, nicht auf der Musik. Da wäre ein überlanger Videoclip im MTV Stil die falsche Richtung gewesen.

Wie bringt man ein Konzert auf die Leinwand?

Indem man es veranstaltet und dann mit multiplen Kameras die gesamte Atmosphäre einfängt. Das Konzert vor dem Brandenburger Tor ist der Höhepunkt des Films. Entsprechend viele Vorbereitungen haben wir investiert. Und ausgerechnet an diesem Tag prasseln unglaubliche Wassermassen vom Himmel. Es war niederschmetternd. Aber dann standen da tatsächlich ein paar tausend Leute viele Stunden im strömenden Regen, der später zum Glück doch noch aufhörte. Ich war ziemlich beeindruckt, dass Bushido einen so treuen Fan-Kreis hat, der sich auch von fünf Stunden Dauerregen nicht abschrecken lässt.

Der deutsche Rap steckt seit längerer Zeit in der Krise, Plattenlabels wie Aggro Berlin mussten bereits schließen. Kann ZEITEN ÄNDERN DICH dem deutschen Rap wieder auf die Beine helfen?

Das ist schwer zu sagen. Aber ich wünsche mir, dass es durch den Film eine öffentliche Auseinandersetzung mit dieser Musik, diesem Lifestyle und dem Multikulti-Phänomen in Berlin und anderer Großstädte geben wird.

Ihre ersten drei gemeinsamen Filme mit Bernd Eichinger, CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO, LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN und DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, haben Sie als „Trilogie der Gewalt“ bezeichnet. Wie spinnen Sie den roten Faden jetzt zu ZEITEN ÄNDERN DICH weiter?

Ich schlage vor, wir klammern LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN aus, weil der in den USA gedreht wurde. Dann haben wir eine „Trilogie über die Stadt Berlin“. (lacht)

ZEITEN ÄNDERN DICH

Uli Edel – Soundtrack of my Life

Was war die erste Schallplatte, die Sie gekauft haben?

YES TONIGHT JOSEPHINE war die erste englischsprachige Schallplatte, die ich in meinem Leben gekauft habe. Das war eine Single von der „Heulboje“ Johnnie Ray. Damals mein Idol. Das muss 1958 oder 1959 gewesen sein.

Was war das erste Konzert, das Sie besucht haben?

DELANEY & BONNIE traten um 1969 in München im Zirkus Krone auf. Mein erstes großes Rockkonzert. ‚Slowhand‘ ERIC CLAPTON spielte auch mit. Übrigens filmte ich das damals auch mit meiner S8 Kamera. Ohne Ton natürlich. Den Film hab ich noch.

Welches Lied steht stellvertretend für Ihre Jugend?

TED HEROLD und TOMMY KENT waren damals in der deutschsprachigen Rockszene meine Götter. Unsterbliche Zeilen wie: „...spielt der King mal ein Solo, ist der Saal nie leer. Er hält die Gitarre wie der Tommy sein Gewehr...“ Ich war damals immerhin schon 13 Jahre alt.

Wie hieß Ihre Band und welche Lieder/welches Instrument haben Sie gespielt?

THE GRASSHOPPERS (doch, in den Provinz-Turnhallen kamen wir damit prima an!) war der Name der Band, in der ich mit 17-21 spielte. Gitarre und Tenor-Banjo. Manchmal auch Keyboard. Und ich sang. Elvis, Beatles, Stones, Roy Orbisons ‚Pretty Woman‘ war unser Knaller ...

Was war das beste Konzert, das sie jemals besucht haben?

Mein bestes Konzert war das der ‚Rolling Stones‘ im Olympia Stadion in München. Das war so um 1980. Ich war mit Uwe Ochsenknecht dort.

Welcher Film hat den besten Soundtrack aller Zeiten? Bitte mit Begründung.

Ennio Morricone, der größte Filmkomponist aller Zeiten. Die Musik aus SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD ist die bekannteste und vermutlich auch populärste Filmmusik in der Geschichte des Kinos.

Meine Top 10 englischsprachige Hip-Hop/Rap Liste:

1. Jay Z
2. Kanye West
3. Little Wayne
4. 50 Cent
5. Eminem
6. Notorious B.I.G.
7. 2Pac
8. The Game
9. Snoop Dogg
10. Dr. Dre

RAPMUSIK läuft bei uns zu Hause in Los Angeles rund um die Uhr. Meine beiden Söhne hören grundsätzlich nichts anderes. Das hat schon religiöse Züge. Als ich in den Anfängen nach dem x-ten Mal zuhören endlich verstand, was die da eigentlich singen, war ich natürlich völlig außer mir: „Ja dürfen die das denn? Meine Kinder mit diesem Schmutz zudröhnen?“ Jetzt, Jahre später, kann ich sagen: Meine Söhne wurden keine Gangster, obwohl bis heute nur Gangster-Rap hören! Sie sind völlig okay. (lacht)

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT BUSHIDO

Wann hast Du zum ersten Mal gemerkt, dass Dein Leben filmreif sein könnte?

Ehrlich gesagt, hatte ich nie das große Verlangen, etwas in meinem Leben zu erreichen, das verfilmt, vertont oder aufgeschrieben werden muss. Ich habe ja nicht mal freiwillig ein Buch geschrieben. Auf die Idee brachte mich eine Reporterin, nachdem sie ein langes Interview mit mir geführt hatte. Selbst meine Musik habe ich damals nie mit der Idee gemacht, reich und berühmt zu werden. Ich brauchte nur irgendwas, das mich cool macht, damit ich Frauen ansprechen kann. Jetzt ist alles auf angenehme Weise ein bisschen aus den Fugen geraten. Das Buch war ein Erfolg. Dann kommt auch noch Bernd Eichinger und sagt: Wenn Du Bock hast, verfilme ich Dein Leben.

Haben sich viele Produzenten darum bemüht, einen Film mit Dir zu drehen?

Es gab immer mal wieder Angebote. Die haben mich aber nicht gereizt. Zum Beispiel sollte eine kleine Ära aus meinem Leben als Fernsehreihe verfilmt werden und ich hätte das aus dem Off kommentieren sollen. Das ging so in Richtung: Ausländer haben es in Deutschland ganz schwer. Wo ich immer nur denke: Was ist los mit Euch? Mir geht es gut. Ich bin Deutscher. Hier ist mein deutscher Pass! Mir droht keine Abschiebung! Ehrlich, in keinem Land kannst Du als Ausländer mehr Scheiße bauen als in Deutschland.

Wie kam es zum Projekt ZEITEN ÄNDERN DICH?

Richtig los ging es, als mein Buch fertig war. Dann kamen einige Produktionsfirmen auf mich zu. Vom Bauchgefühl her war nichts dabei, was mich ansprach. Sehr früh schickte auch Martin Moszkowicz von der Constantin eine Mail, die aber im Outlook-Ordner meines ehemaligen Presseagenten verschwand. Als ich den Typen gefeuert habe, musste ich bei der Übergabe seine Mails sortieren. So fand ich auch Martins Schreiben mit seiner Handynummer und habe ihn angerufen.

Wie viel Zeit war zwischen seiner Mail und Deinem Anruf vergangen?

Sechs Wochen. Er hatte gar nicht mehr mit mir gerechnet. (lacht) Er schlug ein Treffen in Berlin vor, um mit mir über ein Filmprojekt zu sprechen. Ich sagte ihm: „Herr Moszkowicz, wenn Sie nur Autogramme für Ihre Neffen brauchen, schicke ich Ihnen die per Post zu. Dafür müssen wir uns nicht extra treffen.“ Aber ich merkte schon am Telefon: Er ist wirklich ein Entscheider. Dann haben wir uns in Berlin bei Starbucks getroffen.

Wieso bei Starbucks?

Das wollte ich so. Kein großes Geschäftsessen, sondern ein unbürokratisches Treffen bei Starbucks. Das war lustig. Da sitzen zwei Typen, die in ihrem Leben viel erreicht haben, und trinken Kakao und Capuccino für 3 Euro 50. Wir haben das Filmprojekt am niedrigen Tisch eingetütet und nach weniger als einer Woche kam der Vertrag von der Constantin. Anderen Interessenten habe ich abgesagt und ihnen auch nicht die Möglichkeit gegeben, mir ein neues Angebot zu machen.

Wann hast Du Bernd Eichinger zum ersten Mal getroffen?

Martin Moszkowicz rief mich zwischen Weihnachten und Silvester an, als ich auf Barbados Urlaub machte. Er lud mich zum Deutschen Filmball in München ein, wo er

ZEITEN ÄNDERN DICH

mir auch Bernd Eichinger vorstellen wollte. Dort habe ich Bernd das erste Mal getroffen. Offiziell hatte er da noch nichts mit dem Projekt zu tun. Erst im Nachhinein habe ich erfahren, dass er sich schon etwas genauer mit mir und diesem Film beschäftigt hatte. Einige Wochen später rief Martin mich wieder an und fragte, ob es für mich okay sei, wenn Bernd Eichinger und Uli Edel den Film machen.

Wie war Deine Reaktion?

Natürlich war ich einverstanden. Das ist so, als wenn im Musikbereich Eminem bei mir anruft und fragt, ob ich Bock auf einen gemeinsamen Song habe. Da gibt es nichts zu überlegen. Bernd und Uli sind dann aus Los Angeles nach München geflogen, wo wir uns in einem Hotel getroffen haben. Ich war die Nacht davor im P1, habe voll durchgerockt und nur zwei Stunden geschlafen. Das war an einem Sonntag und ich war noch halb im Koma. Schon am nächsten Tag rief Bernd mich an und sagte, er habe alles geklärt, der Drehtermin und die ganze Mannschaft stünden bereits fest, er schreibe jetzt das Drehbuch und wir sähen uns in zwei Monaten. Das war der Startschuss.

Hast Du viele Forderungen an das Drehbuch gestellt?

Nein. Ich hatte keine Ahnung vom Filmemachen und habe deshalb die Profis machen lassen, was sie für richtig hielten. Erst als das Drehbuch fertig war, habe ich mich mit Bernd mehrmals in München getroffen. Obwohl ich Vetorecht hatte, habe ich nie großartig irgendetwas umgestellt. Höchstens mal Kleinigkeiten. Mir war wichtig, dass alle Dialoge, die mit HipHop zu tun haben, den gewissen Kick an Authentizität haben. Ich war sehr überrascht, wie gut Bernd sich mit dem Thema Bushido auseinandergesetzt hatte. Seine Tochter hat mir schon gesagt: Nichts gegen Dich, aber der Film muss bald vorbei sein. Mein Vater hat das ganze Haus voll mit Bushido und Deine Musik läuft den ganzen Tag!

Wie gefällt Dir das Drehbuch, das ja nicht eins zu eins Dein Leben wiedergibt, sondern von Deiner Biografie inspiriert wurde?

Es ist so, wie Bernd es haben wollte, und so, wie ich gut damit leben konnte. Natürlich hätte das ein ganz anderer Film werden können. Viel aggressiver. Oder so richtig asozial. Aber das sind die Freiheiten des Kinos. In seiner jetzigen Form ist der Film genau richtig.

Werden Bushido-Fans durch den Film Neues über Dich erfahren?

Sie werden Dinge sehen, die sie noch nicht kennen: Zum Beispiel wird zum ersten Mal die Beziehung zwischen meiner Mutter und meinem alkoholkranken Vater dargestellt, wie er nach Hause kommt und meine Mutter verprügelt und ich das im Alter von vier Jahren beobachten muss.

Dein Jugendfreund Fler, mit dem Du Dich nach langem öffentlichen Streit versöhnt hast, spielt sich jetzt im Film selbst und war am Set auch für alle Graffiti verantwortlich.

Richtig. Mein Kumpel Fler ist einfach der beste Sprayer überhaupt. Am Anfang stand er gar nicht im Drehbuch. Als wir uns aber im Zuge der Vorbereitungen wieder vertragen haben, fanden wir es cool, ihn mit in den Film einzubauen.

ZEITEN ÄNDERN DICH

War von Anfang an klar, dass Du Dich selbst spielen wirst?

Ja. Ich habe das gar nicht mal selbst verlangt, aber Martin Moszkowicz hat den Wunsch schon bei unserem allerersten Treffen geäußert.

Hattest Du Sorge, dass Du der Herausforderung nicht gewachsen sein könntest?

Mir war sofort klar, dass ich das mache und auch schaffen werde. Ich habe das Glück, dass ich oft auf der Bühne stehe, extrovertiert bin und mich keine Kamera und kein Mikrofon stören. Irgendwann hielt ich das Drehbuch in den Händen und sah, wie viel Text ich auswendig lernen musste. Da war mir klar: Das wird richtig viel Arbeit. Denn improvisieren durfte ich ja leider nicht.

Hast Du im Vorfeld Schauspielunterricht genommen?

Ich war nicht bei einem Coach, aber ich habe bei einer Probe zusammen mit den Schauspielern an meinen Texten gearbeitet. Das war mehr Lesen als Spielen. Moritz Bleibtreu sagte mir, dass er positiv überrascht war. Vielleicht bin ich kein begnadeter Schauspieler, aber gemessen daran, dass ich überhaupt keine Erfahrung hatte, habe ich das sehr gut gemacht.

Uli Edel hat Dich ausdrücklich gelobt. Willst Du künftig weitere Rollen spielen?

Das ist ja immer die große Gefahr, die ich bei Leuten wie Madonna oder 50 Cent sehe. Die sind Musiker und wollen plötzlich Schauspieler sein. Eminem hatte das Glück, dass er nur einmal in 8 MILE sich selbst in einer etwas anderen Rolle spielen musste. Das wirkt dann immer glaubhafter, als wenn 50 Cent plötzlich einen Staatsanwalt spielt. Alter, das kaufe ich dem nicht ab.

Wir werden Dich also nie als jungen Staatsanwalt in einer ProSieben-Serie sehen?

In einer Serie sowieso nicht. Ich glaube, so viel Geld können die gar nicht zahlen. Aber wenn zum Beispiel Bernd Eichinger unter bestimmten Voraussetzungen bei einem anderen Film noch mal eine Rolle für mich hätte, würde ich niemals nein sagen. Bei aller Knochenarbeit ist die Schauspielerei ja auch was Angenehmes.

Dein Verhältnis zu Bernd Eichinger scheint sehr gut zu sein.

Wir haben seit dem ersten Tag, an dem wir uns getroffen haben, eine beständige und respektvolle Beziehung miteinander. Wir haben uns oft in Berlin getroffen, ich war oft bei ihm zu Hause. Das ist ein ganz anderer Umgang miteinander, als ob du nur irgendwo hingehst, schnell einen Film machst und Dich nicht wieder blicken lässt. Er hat sich vom ersten Tag an richtig reingekniet. Am Freitag vor dem Drehstart ist er mit mir Essen gegangen und riet mir, pünktlich am Set zu sein, immer meinen Text zu lernen, früh schlafen zu gehen und mich abends nicht wegzuballern.

Hat Dir so viel Aufmerksamkeit gut getan?

Die Tatsache, dass sich solche Profis für mich interessieren und auf die Leinwand bringen wollen, hat mir sehr viel Motivation gegeben, nachdem ich 2007 wegen der Krankheit meiner Mutter in ein Riesenloch gefallen war. Meine Mutter war wegen Brustkrebs in einer Spezialklinik, später fielen ihr wegen der Chemotherapie die Haare aus, ich hatte keine Freundin, die Polizei hatte mir meinen Führerschein weggenommen. Das zog mich so krass runter, dass ich gesagt habe: Ich gebe mir jetzt die Kugel oder ich kneife die Arschbacken zusammen und versuche wieder auf die Beine zu kommen.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Hat Dir die Musik allein dabei nicht mehr helfen können?

Meine Musik reizte mich schon lange nicht mehr. Nach zehn Goldenen Schallplatten, zweimal Platin und allen möglichen Preisen stand ich im Dezember 2007 auf der Bühne, habe meine Texte runtergerattert und das Publikum gar nicht mehr wahrgenommen. Dann habe ich mit dem Buch angefangen und später kam auch der Film dazu. So hatte ich die Möglichkeit, diesen ganzen Dreck, unter dem ich litt, einfach rauszuspülen und den Leuten zu sagen: Ich gelte zwar als hart und aggressiv, aber ich habe auch meine Schwächen und Probleme.

ZEITEN ÄNDERN DICH hatte für Dich eine therapeutische Wirkung?

Der Film hat mir die Möglichkeit gegeben, mich mehr als ein Jahr lang abzulenken, weil ich mich in die Arbeit stürzen musste. Im Nachhinein war das sehr gut für mich. In dieser Zeit ist zum Glück auch alles besser geworden. Der Gesundheitszustand meiner Mutter hat sich verbessert und sie ist in mein Haus gezogen. Ich habe eine Freundin, mit der ich seit circa zwei Jahren zusammen bin, und ich habe mir Hunde zugelegt, die mich extrem zum Positiven therapiert haben.

Wird Deine Mutter sich in Hannelore Elsner wieder erkennen können, die im Film Deine Mutter spielt?

Absolut. Hannelore kommt meiner Mutter vom Charakter und vom Aussehen her sehr nah. Sie hat meine Mutter perfekt verkörpert. Wenn sie weinte und ich sie tröstend in den Arm nahm, konnte ich kaum noch zwischen Rolle und Realität unterscheiden. Ich musste mir immer wieder sagen: Hannelore ist nicht meine Mutter, sie spielt sie nur extrem gut.

Waren solche Szenen für Dich schwer zu spielen?

Da musste ich schon mal schlucken. Normalerweise haben wir am Set viele Späße gemacht. Ich bin ja eh ein lustiger Typ und habe mir mit den Leuten vom Ton, vom Licht, von der Requisite viele Witze erzählt. Aber wenn wir emotionale Szenen mit Hannelore gedreht haben oder auch mit meinem Filmvater Adolfo, der ja wie ein Zwilling meines Vaters aussieht, war das wirklich heftig. Auch Adolfo musste ich in den Arm nehmen und dachte die ganze Zeit nur: Oh, Therapie!

Du schreibst auch den Soundtrack für ZEITEN ÄNDERN DICH. Welche neuen Songs präsentierst Du?

Im Film tauchen fünf Songs auf, die ich extra dafür geschrieben habe. Die sind auch auf dem neuen Album drauf, zusammen mit anderen neuen Stücken. Deswegen ist das auch kein Soundtrack im eigentlichen Sinne, sondern ein Bushido-Album mit Songs aus dem Film. Im Kino sind aber natürlich auch frühere Songs zu hören. Das ist ja das Geile, dass der Film auch echte Szenen von Konzerten, Preisverleihungen, Talkshows und Nachrichtensendungen enthält. Man sieht, wie ich die Preise durch die Luft werfe, was Fans über mich sagen und wie die Mädchen weinen.

Aggro Berlin musste im April 2009 schließen, auch andere HipHop-Plattenlabels mussten in den letzten Jahren Konkurs anmelden. Wird der Film ZEITEN ÄNDERN DICH auch neuen Schwung in die Musikindustrie bringen?

Das Problem ist, dass die meisten Rapper vom Intellekt her extrem minderbemittelt sind. Es gibt kaum Ausnahmen und deshalb flacht die Popularität der ganzen Szene ab.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Wenn du dich als Künstler und Person nicht weiterentwickelst, dann verlieren die Fans und die Medien das Interesse an dir und deiner Musik. Da ist kein Feuer oder Knistern in der Luft. Wenn dieser Film etwas für den deutschen Rap tun kann, würde ich mich freuen. Andererseits will ich aber nicht Mutter Teresa sein und den Rap für alle anderen retten, die ihre eigene Szene nicht respektieren. Die sind mir völlig egal.

Bist Du optimistisch, dass die nächsten 30 Jahre Deines Lebens auch genug Stoff für einen weiteren Film liefern?

Ich hätte gern drei große Kapitel in meinem Leben. Das erste ist das Heranwachsen und zu sich selbst Finden. Ich habe das Gefühl, dass dieses erste große Kapitel langsam abgeschlossen ist. Ich habe die Sau rausgelassen, Scheiße gebaut, Drogen genommen, Leute geschlagen und gevögelt, was das Zeug hält. Jetzt bin ich 31 Jahre alt und möchte zu einem neuen Kapitel weiterblättern.

Was steht in diesem zweiten Kapitel?

Ich möchte eine Familie gründen, meine Kinder anständig erziehen und zu gesunden, starken Persönlichkeiten machen. Wenn es so weit ist, würde ich nebenbei ungern Musik machen und Filme drehen. Ich weiß, wie es ist, ohne Vater aufzuwachsen. Deshalb möchte ich so viel Zeit wie möglich mit meinen Kindern verbringen. Und wenn die Kinder ihren Weg gemacht haben, in 20 oder 25 Jahren, soll das dritte Kapitel beginnen. Mein Lebensabend. Vielleicht weg aus Deutschland und hoffentlich noch mit derselben Frau. Entspannen, Reden, Bücher lesen und irgendwann die Augen zumachen.

In welches Land zieht es Dich?

Ich weiß es nicht, aber ich gucke jede Woche solche Auswanderer-Sendungen wie „Goodbye Deutschland“ und „Auf und davon“. Mein Traum ist es, irgendwann Tschüs zu sagen. Aber noch habe ich zu viel Verantwortung. Meine Mutter ist bei mir. Und wenn ich Kinder habe, sollen sie in Deutschland aufwachsen. Das ist ein gutes Land, ein schönes Land. Die Menschen können sich hier wohl fühlen und sollten endlich aufhören, so viel rumzuheulen. Wenn meine Kinder irgendwann mal selbst aus Deutschland weg wollen, sollen sie das machen. Aber bis sie erwachsen sind, sollen sie hier bleiben.

Wodurch können Deine Kinder eines Tages mehr über ihren Vater lernen? Wenn sie Deine Musik hören oder wenn sie ZEITEN ÄNDERN DICH anschauen?

Sie sollen sich beides anhören und anschauen. Das ist alles Teil meiner Persönlichkeit. Wenn sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, werde ich sowieso offen mit ihnen über alles reden. Über meine Drogen- und Frauengeschichten, meine Schlägereien, all die Kritik, die ich eingesteckt habe. Irgendwann werden sie mich von sich aus fragen, warum ich so komische Tätowierungen habe. Dann können wir uns zusammensetzen und über alles reden.

Werden sie es als Kinder eines prominenten Vaters schwer haben?

Ich möchte sie nicht mit dem Gefühl aufwachsen lassen, dass sie einen Vater haben, der berühmt ist oder mal berühmt war. Sie sollen mit dem Gefühl aufwachsen, einen ganz normalen Papa und eine ganz normale Mama zu haben. Kinder, die mit prominenten Eltern in guten und berühmten Verhältnissen aufwachsen, haben fast immer einen Sprung in der Schüssel.

ZEITEN ÄNDERN DICH

BUSHIDO – Soundtrack of my Life

KINDERLIEDER gab es bei mir zu Hause genauso wenig wie Gedichte. Ich habe auch den Musikunterricht in der Schule superkrass gehasst. Ich konnte und kann bis heute keine Noten lesen. Ich hatte nur das Glück, dass ich neben einem Jungen saß, der Keyboardunterricht hatte. Wenn wir Musikenarbeiten schrieben, konnte ich bei ihm alles abschreiben.

DREAMS von Gabrielle war meine erste Maxi-CD. Mein Stiefvater hatte mir meinen ersten CD-Player gekauft, als ich 12 oder 13 Jahre alt war. Vorher hatte ich nur den üblichen Radioschrott gehört und mich gar nicht so sehr mit Musik beschäftigt.

I GOT THE POWER und RYTHM IS A DANCER fand ich großartig. Die ganze Snap!-Ära fand ich gut. Die hatten viele Ableger, die mal mehr und mal weniger gelungen waren.

LIKE A PRAYER von Madonna war ganz groß. Damals war MTV auch noch richtig cool. In meiner Madonna-Ära wohnte ich in Neukölln, war angehender Erwachsener und habe die ersten Joints geraucht. Es gab zwar keinen Zusammenhang zwischen Madonna und meinen Erfahrungen, aber ich kann mich erinnern, dass ich das Lied damals gern gehört habe.

LIVE AND LET DIE, NOVEMBER RAIN und KNOCKING ON HEAVENS DOOR waren große Hit von Guns N' Roses. Die hatten auch am Soundtrack von TERMINATOR 2 mitgearbeitet. Der Film war damals bei mir ein großes Thema. Deshalb habe ich mich viel mit Guns N' Roses beschäftigt.

MUST HAVE BEEN LOVE von Roxette fand ich großartig. Ich war der größte Roxette-Fan der Welt und habe noch heute alle Platten von denen. Die ganzen Balladenschnulzen wie FADING LIKE A FLOWER fand ich super. Nur CRASH BOOM BANG mochte ich nicht.

N.W.A. (Niggaz Wit Attitudes) war mein prägender Zugang zur Rapmusik. Kein einzelner Titel, sondern die kompletten Alben. Das soll schon was heißen. Ich habe zwar noch mehr Dr. Dre mit The Chronic, Eminem und Snoop Dogg mit Doggy Style gehört, aber rückblickend war N.W.A. am wichtigsten. Heute ist das Eminem.

DAS ERSTE KONZERT, das ich als kleiner 16-jähriger HipHop-Schisser besucht habe, war von Gang Starr. Das beste Konzert meines Lebens war aber Rammstein in der Wuhlheide.

MY HEART WILL GO ON war ein Riesenhit, aber der Film TITANIC selbst berührt mich gar nicht. Ich habe mich immer geweigert, mir diesen Film anzuschauen, aber meine Freundin ist ein Riesenfan. Deshalb habe ich ihn kürzlich auf ProSieben zum ersten Mal gesehen. War okay. Kann ich mit leben. GLADIATOR und auch den Soundtrack zum Film finde ich cooler.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT MORITZ BLEIBTREU

Was ist das Besondere an ZEITEN ÄNDERN DICH?

Es ist schon ein Phänomen, dass ein Film über einen rund 30 Jahre alten, deutschen Rapper gemacht wird. Wenn vor 15 Jahren jemand gesagt hätte, irgendwann verkauft ein Kanake aus Tempelhof zwei Millionen Platten, hätte das keiner für möglich gehalten. Aber auf einmal ist es genau so eingetreten. Das ist irre und eine sehr spannende Geschichte. Kino soll ja im Idealfall das Zeitgeschehen reflektieren. Und genau das tut dieser Film.

Kannten Sie Bushido vor diesem Projekt?

Wir haben uns mal kurz beim Echo 2008 kennengelernt. Ansonsten kannte ich ihn nur durch die Berichterstattung in den Medien. Aber um die gebe ich eh nicht allzu viel.

Haben Sie auch vorher schon seine Musik gehört?

Ich bin ein HipHop-Kind der allerersten Stunde, aber ich habe mich ausschließlich für den amerikanischen Rap interessiert. Als dann Fanta 4 und das Rödelheim Hartheim Projekt aufkamen, habe ich mich sehr schwer damit getan, deutsche Texte zu hören. Das ist wahrscheinlich so ein Generationending, dass ich den amerikanischen Rap super fand und mich nie so richtig an deutschen Rap gewöhnen konnte. Erst durch die Vorbereitung auf den Film habe ich in die deutsche Mucke reingehört und war überrascht, was es da alles gibt. Trotzdem findet man auf meinem iPod weiterhin nur amerikanische Tracks.

Sie spielen Bushidos Freund und Berater Arafat. Der wirkt – wie auch Ihre Figur in Fatih Akins Gangsterfilm „Chico“ – wie ein Pate, der sehr mächtig ist und andere Menschen durch seine Präsenz einschüchtert.

Merkwürdig, oder? Was ist nur passiert? (lacht) Ich bin inzwischen 38 Jahre alt und so war wohl der richtige Zeitpunkt gekommen, um das Image des Wannabe-Jugendlichen abzulegen. Allmählich hat sich die Tür zu einem neuen Rollenfach geöffnet, weil mir Regisseure und Produzenten neue Aufgaben anvertraut haben.

Was für ein Mensch ist Arafat?

Arafat ist ein besonderer Mann, der über seine Intelligenz und Eloquenz funktioniert. Ich kenne solche Menschen aus Hamburg. Die betreten einen Raum und du würdest nie vermuten, wie viel Macht sie haben und wie viel Achtung andere ihnen entgegenbringen. Dann hörst du aber von mehreren Seiten Geschichten über sie und weißt plötzlich, dass mit diesen Leuten nicht zu spaßen ist. Das ist auch die Herangehensweise, die wir hier für Arafat gewählt haben.

Es gibt ein reales Vorbild für Ihre Rolle. Haben Sie diesen Mann getroffen?

Ja, aber es geht in diesem Film nicht darum, sein genaues Abbild zu sein. Ich sehe sowieso vollkommen anders aus als er. Von Anfang an war klar, dass er nur als Inspiration dienen sollte. Sonst hätte man die Rolle mit einem ganz anderen Typen besetzen müssen. Dann wüsste jeder sofort: Vor dem habe ich Angst und muss meine Fresse halten.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Sie haben als Arafat viel Wasserpfeife rauchen müssen. Liegt Ihnen das?

Ich habe vorher nie richtig Shisha geraucht, weil mir dieses Trauben-Apfel-Gemisch einfach zu süß ist. Aber für die Szene, die wir im Café gedreht haben, musste ich an einem Tag drei oder vier Köpfe wegrauchen. Und das mit richtig tiefen Zügen, damit mein Gesicht so richtig schön hinter den Rauchschwaden verschwindet und langsam wieder auftaucht. Das habe ich bestimmt 30 mal gemacht. Irgendwann guckte Bushido mich an und fragte „Alles gut?“ Ich sagte „Geht schon, geht schon“. Aber in Wahrheit war mir so schlecht, dass ich in naher Zukunft keine Wasserpfeife mehr rauchen werde.

Wie die erneute Zusammenarbeit mit Bernd Eichinger und Uli Edel?

Super. Die Arbeit war wie ein Klassentreffen, weil ich ja fast alle aus dem Team schon vom BAADER MEINHOF KOMPLEX kannte. Da muss man bei der Arbeit gar nicht viel reden. Man kann sich oft über Blicke verständigen. Uli Edel und Bernd Eichinger sind mittlerweile ein wahnsinnig eingespieltes Team. Der Kameramann Rainer Klausmann und die Leute auf allen anderen Keypositionen auch.

Verbindet Sie alle die Liebe zu schnellen Autos?

Ich bin nicht so ein Autonarr, aber Uli Edel und Rainer Klausmann bauen gern mal rasante Autofahrten in die Filme ein. Es ist schon ein Unterschied, ob ich für den BAADER MEINHOF KOMPLEX in einem alten Ford Granada sitze oder für ZEITEN ÄNDERN DICH in Bushidos CL AMG 63. Darin kommst du dir vor wie in einem Raumschiff.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT KAROLINE SCHUCH

Du spielst Bushidos Freundin Selina. Wie viel wusstest Du vorher über ihn?

Ich kannte ihn gar nicht. Ich wusste nur, dass es da einen Rapper gibt, über den die Meinungen weit auseinander gehen.

Wie ist Deine Meinung über ihn?

Um mich auf das Casting vorzubereiten, habe ich das Buch gekauft und mir bei Youtube einiges angeschaut. Da dachte ich: Das kann ja was werden! Dann habe ich ihn während der Dreharbeiten kennengelernt und schnell festgestellt, dass die Chemie zwischen uns stimmt. Inzwischen weiß ich, dass er ein sehr unterhaltsamer Mensch sein kann.

Hast Du mit Bushido über die reale Ex-Freundin geredet, von der die Rolle der Selina inspiriert wurde?

Nein. Er hat nur mal gesagt, dass ich anders aussehe als sie.

Die Beziehung findet ein jähes Ende, als Bushido Selina gegenüber handgreiflich wird. War es hart, diese Szene zu drehen?

Ja, aber vor allem, weil es 34 Grad waren und wir in der prallen Sonne direkt hinter dem Kottbusser Tor gedreht haben, wahrscheinlich der lauteste Ort in ganz Berlin. Aber weil die Szene sehr gut geschrieben ist und wir tolle Stuntkoordinatoren hatten, war der Rest kein Problem. Ich glaube, diese Szene ist ein wichtiger Wendepunkt im ganzen Film und das spürte ich beim Dreh sehr stark.

Selina verlässt ihn nach dieser Ohrfeige. Ist das die richtige Entscheidung?

Es ist furchtbar, wenn man von dem, den man liebt, geschlagen wird. Keine Frau der Welt hat es verdient, so behandelt zu werden.

Was wünschst Du Dir für den Film?

Ich habe oft im Vorfeld gehört: „Was?! Du drehst mit Bushido? Wie kannst Du das mit Deinem Gewissen vereinbaren?“ Als Schauspielerin stelle ich mir diese Frage aber nicht, denn ich entscheide mich ja für eine Rolle, und die Rolle der Selina ist großartig! Der Film kann vielleicht ein wenig das Bild korrigieren, das die Öffentlichkeit von diesem Mann hat. Bushido besitzt etwas, wovon sich viele Politiker, Musiker und Moderatoren eine dicke Scheibe abschneiden können. Das ist die Fähigkeit, unterschiedlichste Menschen zu unterhalten, zu amüsieren und für eine Sache zu begeistern. Oder eben auch mal die Wahrheit auszusprechen. Über Jugendämter, über den Umgang mit Migranten in Deutschland und über Kinder, die allein gelassen werden und ohne Väter aufwachsen. Das ignorieren manche Leute, und viele, die ihn nicht mögen, wissen das auch gar nicht.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT ELYAS M'BAREK

Was ist das für ein Gefühl, Bushido als Teenager zu spielen?

Ein sehr gutes. Ich habe seinen Werdegang von Anfang an verfolgt. Ich weiß noch, wie mein damaliger Mitbewohner ein Mix-Tape von Bushidos erstem Album „Vom Bordstein zur Skyline“ in unsere WG brachte. Wir fanden das richtig gut und vor allem hat uns interessiert: Wer ist dieser Typ? Wo kommt der her? Was macht der?

Was fasziniert Dich besonders?

Wie weit er gekommen ist mit seiner Musik. Es gibt ja viele deutschsprachige HipHop-Künstler, aber er gehört ganz klar zu unseren größten Musikstars und hat unglaubliche Scharen von Fans. Und das, obwohl er nicht im Radio gespielt wird, obwohl MTV und VIVA ihn wegen seiner kontroversen Texte nicht spielen.

Hast Du seine Biografie gelesen?

Als ich hörte, dass ich für diese Rolle im Gespräch bin, habe ich mir natürlich die Biografie gekauft, schon alleine um mich auf das Casting vorzubereiten. Ich konnte das Buch nicht mehr aus der Hand legen, weil ich es spannend fand, was er alles erlebt und erreicht hat. Außerdem gibt es einige Parallelen zwischen seinem und meinem Leben. Allein schon, dass sein Vater auch aus Tunesien stammt. Bushidos Mutter ist Deutsche, meine ist Österreicherin. Ich kenne also das Gefühl, zwischen den Stühlen aufzuwachsen. Die Außenwelt nimmt einen immer als Ausländer wahr, aber eigentlich fühlt man sich selbst als Deutscher. Das hat mir geholfen, mich in die Rolle hineinzufinden.

Wie war Deine erste Begegnung mit Bushido?

Die fand beim Casting im Produktionsbüro statt. Witzigerweise genau an meinem Geburtstag. Er war erstaunlich relaxt und herzlich. Dabei blieb es auch während der ganzen Dreharbeiten.

Hat er Dir für Tipps für Deine Rolle mit auf den Weg gegeben?

Es gab ja schon unglaublich viel Informationsmaterial für mich. Das Drehbuch, die Musik, die Biografie, das Hörbuch. Und wenn man im Internet seinen Namen eingibt, findet man Unmengen an Interviews und Homestories. Da blieben kaum noch Fragen offen. Bei den Dreharbeiten war er dann sowieso meistens am Set, auch wenn er drehfrei hatte. Da konnte ich ihn gleich ansprechen. Aber eigentlich war alles klar.

Hat die Tatsache, dass es ein reales Vorbild für Deine Rolle gibt, Deine Arbeit als Schauspieler manchmal erschwert?

Es stimmt schon, dass ich hier nicht so viele Freiheiten habe. Ich muss versuchen, dem echten Bushido so nah wie möglich zu kommen. Das darf aber nicht wie eine Imitation wirken und schon gar nicht ins Komische gehen.

Welche Szene war für Dich eine besonders intensive Erfahrung?

Das Härteste war die Szene, in der ich in die Wohnung renne und meine Mutter und meinen Bruder gefesselt vorfinde. Vorher bin ich schon verprügelt worden. Das ist so ein Moment der Erkenntnis, dass etwas schief gelaufen ist und nichts wie bisher weitergehen kann. Dann gibt es noch die brutalste Szene im Film, wenn die Mutter verprügelt wird.

ZEITEN ÄNDERN DICH

INTERVIEW MIT HANNELORE ELSNER

War Ihnen der Name Bushido schon vor den Dreharbeiten ein Begriff?

Natürlich. Ich kannte zwar seine Musik nicht und seine Texte auch nicht, aber ich wusste, dass er den Ruf eines ganz bösen Buben hatte. Als ich ihn dann kennenlernte, entpuppte er sich als ein wunderbarer, lebenswürdiger, höflicher junger Mann.

Inzwischen haben Sie seine Musik gehört. Wie gefällt sie Ihnen?

Ich war beim großen Konzert, das für die Dreharbeiten veranstaltet wurde. Da hat er Lieder gesungen, die er extra für den Film geschrieben hat. Die gefallen mir wirklich sehr. Und als er im Duett mit Karel Gott „Für immer jung“ sang, fand ich das sehr lustig. Bei diesem Konzert habe ich übrigens auch zum ersten Mal das „Biene Maja“-Lied von Karel Gott gehört. Niemand wollte mir das glauben, dass ich das noch nicht kannte. Aber genauso war es.

Sie sind selbst Mutter eines Sohnes. Hat das beim Spielen der Rolle geholfen?

Ich denke, ja. Im Film spiele ich die symbolische Mutter. Die Mama, die immer da ist, immer kocht, sehr fürsorglich und sehr liebevoll ist. Sie muss ihre zwei Jungen großziehen und ist immer für die beiden da. Ich denke, dass gerade die sogenannten bösen Buben eine besonders liebende Mutter brauchen. Sonst gehen sie unter.

Wie stark sollte die Bindung eines Mannes zu seiner Mutter sein?

Mir gefällt besonders, wie Männer in südlichen Ländern ihre Mutter achten und verehren. Wie gesagt: Ich bin selbst Mutter. (lacht) Bei uns in Deutschland wirft man einem Mann leider ganz schnell vor, ein Mama-Bubi zu sein, wenn er seine Mutter liebt. Das ist sehr schade.

Wie empfinden Sie es, wenn ein Rapper einerseits seine Mutter verehrt und andererseits in einigen seiner Lieder die anderen Frauen niedermacht?

Ehrlich gesagt, kann ich das nicht nachvollziehen. Da liebt, achtet und verehrt ein Mann seine Mutter über alles, schreibt aber gleichzeitig Texte, die auf unglaubliche Weise die Frauen verachten. Ich denke aber, dieser Film heißt nicht umsonst ZEITEN ÄNDERN DICH. Ich habe das Gefühl, dass auch Bushido sich geändert hat. Das ist meine Hoffnung, nachdem ich ihn kennengelernt habe.

Durch die Drogen- und Gewaltkarriere ihres Sohnes macht die Mutter im Film eine ganze Menge mit. Wie haben Sie diese Szenen empfunden?

In solchen Momenten bin ich immer wieder froh, dass ich das nur spiele und nicht in der Realität erleben muss. Für die ganz brutale Szene, in der die Mutter eine Tür vor die Nase geknallt bekommt und dann gefesselt wird, hatte ich zum Glück ein Double. Aber wenn mir eine Pistole an den Kopf gehalten wurde, dachte ich schon: Jenseits der Dreharbeiten möchte ich so etwas auf keinen Fall erleben. Das ist kein Spaß.

Im Film leiht die Mutter ihrem Sohn 450 Mark, damit er sich als Drogendealer selbständig machen kann. Geht sie damit einen Schritt zu weit?

Ich glaube kaum, dass ich das im wahren Leben machen würde. Aber in der Geschichte spürt die Mutter einfach, dass der Sohn sich selbständig machen möchte und mit Drogen dealen will. Sie vertraut ihm und versteht ihn. Deshalb hilft sie dabei, dass er sein Geschäft aufmachen kann. So ist die Filmgeschichte und so war es ja wohl auch in Bushidos echtem Leben.

ZEITEN ÄNDERN DICH

BESETZUNG

Bushido (*Bushido*)

Bushido wurde 1978 als Anis Mohamed Youssef Ferchichi in Bonn geboren. Er ist mit zehn Goldenen Schallplatten und zwei Platin-Schallplatten der erfolgreichste deutsche Rapper aller Zeiten und wurde schnell zu einer Identität stiftenden Ikone der jungen deutschen Rap-Generation. 2004 gründete er sein eigenes Label „ersguterjunge.“ Seine Liedtexte sorgen ebenso für Kontroversen wie seine im Herbst 2008 im riva-Verlag erschienene Autobiografie „Bushido“, die wochenlang auf den Bestsellerlisten stand. Für seine musikalischen Leistungen wurde Bushido dutzende Male ausgezeichnet. Er bekam mehrmals den Echo, den MTV Europe Music Award, den Goldenen Bravo-Otto und den Viva-Comet verliehen.

Bushido wuchs bei seiner Mutter in Berlin auf, der tunesische Vater verließ früh die Familie. Nach der elften Klasse ging Bushido vom Gymnasium und kam wegen diverser Verstöße gegen das Betäubungsmittelschutzgesetz und Sachbeschädigung vor Gericht. Dort wurde ihm die Wahl zwischen einer staatlich geförderten Ausbildung zum Maler und Lackierer und einer Haftstrafe im Jugendgefängnis gestellt. Bushido entschied sich für die Ausbildung.

Über die Berliner Sprayer-Szene, in der er sich unter dem Pseudonym Fuchs einen Namen machte, kam Bushido zur Rap-Musik. Nachdem er 2001 mit „King of Kingz“ sein erstes Album herausgebracht hatte, unterschrieb er einen Vertrag beim Berliner Platten-Label Aggro Berlin. Dort veröffentlichte er 2002 unter dem Pseudonym Sonny Black das Album „Carlo, Cokxxx, Nutten“.

2004 wechselt Bushido von Aggro Berlin zu Universal Music und gründete mit der Firma sein eigenes Plattenlabel „ersguterjunge“. Seine folgenden Alben erreichten durchweg gute Chartplatzierungen, „Von der Skyline zum Bordstein zurück“ hatte zwei Wochen nach der Veröffentlichung bereits Gold-Status. Im Juni 2007 wurde bekannt gegeben, dass Bushido und „ersguterjunge“ von Universal Music zu Sony BMG wechselten.

Bushidos Erfolge stehen die öffentliche Kritik am Inhalt seiner Liedtexte gegenüber. Medienvertreter und Politiker werfen ihm zum Teil nationalistische und rassistische, Frauen verachtende, Gewalt verherrlichende sowie schwulenfeindliche Tendenzen vor. Der Künstler hat diese Vorwürfe in Interviews immer wieder von sich gewiesen. Einzelne Alben wurden dennoch indiziert und von Radiostationen boykottiert.

Im Dezember 2009 trat der Rapper im Rahmen seiner BUSHIDO CCN 2-Tour 2009 in 14 großen Hallen auf und holte damit die versprochene Konzerttournee nach, die er wegen des Filmprojekts ZEITEN ÄNDERN DICH verschieben musste. Erste Filmerfahrungen hatte Bushido bereits im Sommer 2009 sammeln können, als er sich in Hape Kerkelings Politsatire HORST SCHLÄMMER – ISCH KANDIDIERE selbst spielte und einen Wahlkampf-Rap aufnahm.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Moritz Bleibtreu (*Arafat*)

Spätestens seit seiner Hauptrolle in Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT (2001), für die er mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, gehört Moritz Bleibtreu zu den populärsten und vielseitigsten Schauspielern Deutschlands. 1971 als Sohn der Schauspieler Hans Brenner und Monica Bleibtreu in München geboren, lernte er das Schauspiel in Paris, Rom und New York. Nach ersten Bühnenerfahrungen am Thalia Theater und am Schauspielhaus in Hamburg, mehreren Fernsehprojekten und ersten Kinofilmen, gelang Moritz Bleibtreu endgültig der Durchbruch mit dem Überraschungshit STADTGESPRÄCH (1995) und ein Jahr später mit seiner Rolle in KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR, für die er den Ernst-Lubitsch-Preis und das Filmband in Gold erhielt. Tom Tykwers Kinohit LOLA RENNT (1998) versetzte Moritz Bleibtreu schließlich in die Lage, sich seine Rollen fortan aussuchen zu können.

Mit dem deutsch-türkischen Regisseur Fatih Akin verbindet Moritz Bleibtreu eine langjährige Zusammenarbeit: 1999 drehte er mit ihm das Roadmovie IM JULI, zwei Jahre später das Ruhrpott-Drama SOLINO. Zuletzt sorgte die gemeinsame Komödie SOUL KITCHEN (2009) beim Festival von Venedig für Furore. Auch mit Regisseur Oskar Roehler hat Moritz Bleibtreu wiederholt zusammengearbeitet: 2004 spielte er den Hilfsbibliothekar Hans-Jörg in AGNES UND SEINE BRÜDER, 2006 spielte er den sexuell frustrierten Lehrer Bruno in der Michel-Houellebecq-Adaption ELEMENTARTEILCHEN, wofür er auf der Berlinale den Silbernen Bären als bester Darsteller erhielt. 2009 stand er für das Drama JUD SÜß einmal mehr unter der Regie von Oskar Roehler, als Reichspropagandaminister Joseph Goebbels vor der Kamera.

2008 brillierte Moritz Bleibtreu in der Rolle des RAF-Terroristen Andreas Baader in Bernd Eichingers und Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, die die er für den Europäischen Filmpreis nominiert wurde. Zuletzt bewies er seine Wandlungsfähigkeit in Ozgür Yildirims beeindruckendem Debütfilm CHIKO, in der Jugendbuch-Adaption LIPPELS TRAUM und in der neuen Actionkomödie JERRY COTTON.

Auch international ist das Kino auf Moritz Bleibtreu aufmerksam geworden. So verpflichteten ihn beispielsweise Steven Spielberg für seinen Politthriller MÜNCHEN (2005) und Paul Schrader für THE WALKER (2007), das Remake seines eigenen Richard-Gere-Hits EIN MANN FÜR GEWISSE STUNDEN. Ebenfalls unter Paul Schraders Regie drehte Moritz Bleibtreu mit Jeff Goldblum und Willem Dafoe das deutsch-israelische Drama EIN LEBEN FÜR EIN LEBEN – ADAM RESURRECTED.

Karoline Schuch (*Selina*)

Karoline Schuch wurde 1981 in Jena geboren. Nach dem Abitur übernahm sie von 2000 bis 2002 eine Hauptrolle in der ARD-Vorabendserie VERBOTENE LIEBE. Seit 2001 gehört sie fest zum Ensemble der Krimi-Reihe TATORT, wo sie die Tochter des Kölner Hauptkommissars Freddy Schenk spielt.

In Claudia Prietzels Psychothriller DER PUPPENGRÄBER (2002), Matthias Tiefenbachers Komödie DIE SCHÖNSTE AUS BITTERFELD (2003) und Margarethe von Trottas Politdrama DIE ANDERE FRAU (2003) bewies Karoline Schuch die ganze

ZEITEN ÄNDERN DICH

Bandbreite ihrer Schauspielkunst. 2008 war sie in dem Fernsehrama EINER BLEIBT SITZEN neben Volker Bruch zu sehen, in der Märchenverfilmung DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN sowie in einer Episodenhauptrolle der Frankfurter TATORT-Folge BEVOR ES DUNKEL WIRD. Für diese Rolle erhielt sie den Günter-Strack-Nachwuchspreis. 2009 wirkte sie im ZDF-Dreiteiler KRUPP – EINE FAMILIE ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN mit, außerdem im ProSieben-Thriller TÖTE MICH, WENN DU KANNST.

Darüber hinaus war Karoline Schuch in erfolgreichen Kinoproduktionen zu sehen. 2002 beeindruckte sie in der Tragikomödie KISS AND RUN, 2009 in Christian Klandts mehrfach preisgekröntem Drama WELTSTADT. Nach ihrem Auftritt als Gretel in der Komödie 7 ZWERGE – DER WALD IST NICHT GENUG (2006), zeigte sie sich 2009 in Til Schweigers romantischer Komödie ZWEIOHRKÜKEN erneut von ihrer witzigen Seite.

Elyas M'Barek (*Anis / der junge Bushido*)

Sein erstes Engagement hat der 1982 in München geborene Elyas M'Barek in Dennis Gansels Film MÄDCHEN; MÄDCHEN (2000). Bis zum Abitur spielt er kleinere Rollen u.a. in "Alarm für Cobra 11", "Tatort", "Schulmädchen" und „Königskinder“. Die erste Hauptrolle bekommt er mit Florian Gaags Film WHOLETRAIN über die Subkultur von Graffiti-Kunst, der nach Aufführungen auf über 30 Filmfestivals weltweit und vielfachen Auszeichnungen 2009 den Adolf-Grimme-Preis gewann. Seit 2006 spielt er den Cemil ("Cem") Öztürk in der mit Deutschem Fernsehpreis und Adolf-Grimme-Preis prämierten ARD-Serie "Türkisch für Anfänger". Neben Rollen in der Neuverfilmung von "Die Welle" (2008), der ZDF-Produktion "Kriminaldauerdienst" und im "Tatort - Familienaufstellung", folgen Engagements in Comedyformaten wie "Danni Lowinski" (2009) und der "Pro7-Märchenstunde". In der 2. Staffel von „Doctor's Diary“ gab Elyas sein Debüt als österreichischer Arzt Maurice Knechtelsdorfer. 2009 hat er den Kinofilm TEUFELSKICKER abgedreht.

Hannelore Elsner (*Anis' / Bushidos Mutter*)

Hannelore Elsner zieht mit ihrer Schauspielkunst seit Jahrzehnten ein großes Publikum in ihren Bann und inspiriert gleichzeitig die wichtigsten deutschen Autoren und Regisseure zu immer neuen Meisterwerken. Das gilt besonders für jene Rollen, die speziell für sie geschrieben wurden, zum Beispiel für DIE UNBERÜHRBARE (2000) von Oskar Roehler, MEIN LETZTER FILM (2003) von Oliver Hirschbiegel und ALLES AUF ZUCKER (2005) von Dani Levy.

Die 1942 im bayerischen Burghausen geborene Tochter eines Ingenieurs wuchs in München auf und begann nach Abschluss einer Schauspielausbildung ihre Karriere an Theatern in München und Berlin. Mit 17 Jahren gab sie ihr Filmdebüt als Partnerin von Freddy Quinn in FREDDY UNTER FREMDEN STERNEN und machte in vielen Komödien mit Peter Alexander, Hansi Kraus und Georg Thomalla auf sich aufmerksam.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Ihre großen Fernseherfolge reichen zurück bis in die 60er Jahre, als Jürgen Roland sie für die legendäre Krimireihe STAHLNETZ engagierte. Es folgten zahlreiche Filme, Reihen und Serien wie DIE KOMMISSARIN, DIE SPIELEIN, ICH SCHENK DIR MEINEN MANN und FAHR ZUR HÖLLE, SCHWESTER. 2006 überzeugte sie in Jo Baiers NICHT ALLE WAREN MÖRDER, 2007 wirkte sie als Gräfin Rostowa in der vierteiligen internationalen Reihe KRIEG UND FRIEDEN mit.

Für ihre schauspielerischen Leistungen wurde Hannelore Elsner mit allen begehrten Filmpreisen des Landes geehrt. Sie erhielt den Adolf-Grimme-Preis, gleich zweimal den Deutschen Filmpreis, den deutschen Kritikerpreis, den Bambi, den Telestar, die Goldene Kamera, den Bayerischen Filmpreis, außerdem den Preis als Beste Hauptdarstellerin auf internationalen Festivals in Monte Carlo, Chicago und Istanbul. Für ihre Rolle in Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI war sie 2008 als Beste Nebendarstellerin für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Für ihr künstlerisches Werk und ihr gesellschaftliches Engagement wurde Hannelore Elsner 2005 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 2006 erhielt sie im Rahmen der Gala des Bayerischen Fernsehpreises den Ehrenpreis für ihr Lebenswerk.

Katja Flint (*Selinas Mutter*)

Katja Flint wurde 1959 in der Nähe von Hannover geboren und verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Ogden, Utah/USA. Nach Abitur und Schauspielausbildung sammelte sie erste Theatererfahrung, u.a. am Münchner Residenztheater. Ihr Kinodebüt gab sie 1983 in Roland Suso Richters KOLP. Darauf folgten u.a. die Kinofilme VERGESST MOZART (1984), NUR FRAUEN, KEIN LEBEN (1985), WIDOWS (1997) und STRAIGHT SHOOTER (1998). Im Jahr 2000 spielte Katja Flint die MARLENE in Joseph Vilsmaiers gleichnamigen Film, der den Hollywood Film Award gewann.

Dem Fernsehpublikum ist sie aus vielen TV-Produktionen bekannt. So spielte sie z.B. in REGINA AUF DEN STUFEN (1989/90), LEO UND CHARLOTTE DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1995/96), VENUSMÖRDER oder in Bernd Schadewalds spannendem 2-Teiler DER TOD SPIELT MIT. TÄUSCHE DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST war der erfolgreichste Samstag-Abend Krimi des Jahres 2001. Im selben Jahr spielte Katja Flint die Jeanny in Oskar Roehlers Kinofilm SUCK MY DICK und die Madame Pompadour in der internationalen Produktion THE YOUNG CASANOVA.

Für das Fernsehen entwickelte sie zusammen mit dem Schriftsteller Friedrich Ani und der Regisseurin und Autorin Nina Grosse die Figur *Franziska Luginsland*, die sie nun schon zum vierten Mal spielen durfte. Auch die Ginger aus WIE KRIEG ICH MEINE MUTTER GROSS entstand nach einer Idee von Katja Flint. Inzwischen wurde mit VÄTER MÜTTER KINDER eine weitere Geschichte um Ginger und ihre Patchwork-Familie gedreht. Beide Produktionen erhielten eine Nominierung zum Grimme-Preis. Ein dritter Film ist in Arbeit.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Im Kino-Hit DIE WEISSE MASSAI spielte sie die Alkoholikerin Elisabeth und bei Leander Haußmann eine weitere Charakterstudie als Lady Milford in seiner Theaterverfilmung von KABALE UND LIEBE. Zuletzt war Katja Flint unter anderem in dem Erfolgsfilm JENSEITS DER MAUER zu sehen, der für den Bambi nominiert war.

Uwe Ochsenknecht (*Selinas Vater*)

Uwe Ochsenknecht wurde 1956 in Biblis geboren und wuchs in Mannheim auf. Obwohl er offiziell zu jung war, durfte er schon im Alter von 17 Jahren seine Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum beginnen. Nach dem Abschluss bekam er mehrere Engagements an Theatern, unter anderem in Wuppertal, Bochum und Hamburg. Außerdem spielte er in den 70er Jahren kleinere Rollen in vielen Fernsehspielen.

Mit seiner prägnanten Darstellung des Bootsmannes Lamprecht in Wolfgang Petersens weltweitem Kinoerfolg DAS BOOT (1981) machte er endgültig auf sich aufmerksam. Vier Jahre später landete er mit Doris Dörries Komödie MÄNNER den nächsten großen Kinohit und wurde 1985 als Bester Nachwuchsschauspieler mit dem Deutschen Darstellerpreis ausgezeichnet.

1991 brillierte Uwe Ochsenknecht in Helmut Dietls Satire SCHTONK!, die als bester fremdsprachiger Film für den Oscar nominiert wurde. Er selbst bekam für seine herausragende schauspielerische Leistung als Fälscher der Hitler-Tagebücher den Bambi. Im Jahr 2000 wurde seine heitere Interpretation eines arbeitslosen Schalke-Fans in FUSSBALL IST UNSER LEBEN mit dem Deutschen Filmpreis geehrt.

Uwe Ochsenknechts zweite Leidenschaft ist die Musik. Mit seiner sechsköpfigen Band hat er bereits mehrere Alben herausgebracht und tourt regelmäßig durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Seit Dezember 2009 steht er für das Musical „Hairspray“, basierend auf dem gleichnamigen Kultfilm von John Waters, mehrmals wöchentlich als übergewichtige Frau auf den Bühnenbrettern im Kölner Musical Dome.

Fler (*Fler*)

Fler wurde 1982 in Berlin geboren und wuchs unter schweren familiären Umständen auf. Nach einem Aufenthalt in der Psychiatrie kam er ins Heim und begann dort eine Lehre als Maler und Lackierer. Als er sie abbrach, geriet er in finanzielle Schwierigkeiten und ein kleinkriminelles Umfeld.

Die Zusammenarbeit mit dem damals bereits erfolgreichen Rapper Bushido lenkte Flers Leben ab 2002 in andere Bahnen. Im Oktober 2003 unterschrieb er einen Plattenvertrag mit dem Berliner HipHop-Label Aggro Berlin, 2004 bracht er seine erste Single heraus. Die Freundschaft zu Bushido zerbrach jedoch, als dieser sein eigenes Label „ersguterjunge“ gründete und Fler ihm nicht folgte.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Im März 2009 räumten Bushido und Fler ihre Differenzen aus und Fler unterschrieb einen Autorenvertrag bei Bushidos Label „ersguterjunge“. Mit dem Album „Carlo Cokxxx Nutten 2“, das im September 2009 veröffentlicht wurde, feierte er den bisher besten Charteinstieg seiner Karriere. Zudem trat Fler im Dezember 2009 mit Bushido im Rahmen der BUSHIDO CCN 2 Tour auf 14 Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf.

Mina Tander (*Anis' / Bushidos Mutter, jung*)

Mina Tander kam 1979 in Köln zur Welt. Sie ist die Tochter eines afghanischen Journalisten und einer deutschen Lehrerin. Schon im Alter von zehn Jahren wollte sie Tänzerin und Schauspielerin werden. Dem stand nichts mehr im Wege, als sie bei einem Schultheatertreffen in Münster entdeckt wurde.

1996 gab Mina Tander ihr Filmdebüt in der Fernsehproduktion ABSPRUNG. Es folgten Rollen in den Kinofilmen HINTER DEM REGENBOGEN (1999), HARTE JUNGS und SCHULE (beide 2000). Mit dem Sozialdrama HAT ER ARBEIT? gelang ihr endgültig der Durchbruch. Daraufhin spielte sie Hauptrollen in preisgekrönten Filmen wie FREMDER FREUND (2003), OKTOBERFEST und KOMETEN (beides 2005).

Außerdem war Mina Tander in großen Fernseh-Events wie TORNADO – DER ZORN DES HIMMELS (2006) und WIR SIND DAS VOLK – LIEBE KENNT KEINE GRENZEN (2008) zu sehen. In Jan Fehses Drama IN JEDER SEKUNDE (2008) spielte sie die weibliche Hauptrolle an der Seite von Wotan Wilke Möhring und Sebastian Koch. Zudem stand sie unter der Regie von Jorgo Papavassiliou für GRENZGÄNGER vor der Kamera. Zuletzt begeisterte sie die Kino-Fans als Deutschitalienerin Sara in MARIA, IHM SCHMECKT'S NICHT! (2009)

Karel Gott (*Special Guest*)

Karel Gott wurde 1939 in Pilsen geboren und ist gleichermaßen in seiner tschechischen Heimat und in Deutschland als „Die goldene Stimme aus Prag“ bekannt. Er begann seine Karriere 1958 mit Auftritten in Prager Tanzcafés. Dort entdeckte ihn der Bandleader Karel Krautgartner, der ihn dem Prager Konservatorium empfahl, wo Karel Gott drei Jahre Gesang studierte. 1963 erschien seine erste Schallplatte, die tschechische Version von Henry Mancinis „Moon River“, 1967 beteiligte er sich am Midem-Festival in Cannes und wurde für ein siebenmonatiges Gastspiel in Las Vegas engagiert.

In den folgenden vier Jahrzehnten trat Karel Gott auf internationalen Festivals und bis heute in allen TV-Shows des deutschen und tschechischen Fernsehens, sowie des europäischen Auslands auf. Zusätzlich hatte er viele erfolgreiche eigene TV Shows mit Gästen. Auf Konzert Tourneen in der BRD, DDR, Tschechien, Polen, UdSSR, Österreich, Schweiz, Benelux, Japan, Australien, Kanada, Brasilien, China und Israel feierte er ebenso große Erfolge wie in den USA, in der Carnegie Hall in New York, in Los Angeles, Miami, Chicago und in Nashville. Im November 2009 erhielt er die 35.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Goldene Nachtigall als beliebtester Pop Interpret in Tschechien. Er veröffentlichte 150 Alben und wurde von verschiedenen Plattenfirmen mit mehr als 50 Diamant-, Goldenen und Silbernen Schallplatten geehrt. 2009 erhielt Karel Gott für seine herausragenden Leistungen den Tschechischen Nationalpreis.

Sein bis heute in Deutschland wohl bekanntester Titel ist das Lied zur Zeichentrickserie DIE BIENE MAJA (1975). Es wurde von Karel Svoboda komponiert, der viele weitere Hits für Karel Gott schrieb. Im Oktober 2008 sang Karel Gott mit Bushido das Duett „Für immer jung“. Die Coverversion des Alphaville-Hits „Forever young“ wurde auf Bushidos Album „Heavy Metal Payback“ veröffentlicht, lief erfolgreich auf vielen Fernsehkanälen und taucht auch im Finale des Kinofilms ZEITEN ÄNDERN DICH wieder auf.

Neben seiner Gesangskarriere hat sich Karel Gott auch einen Namen als berühmter Maler gemacht und hatte bereits Ausstellungen in Prag, Bratislava, Berlin, Köln, Moskau und Wien.

Gregor Bloéb (*Tourmanager*)

Gregor Bloéb wurde 1968 in Innsbruck geboren und wuchs in Tirol auf. Noch während seiner Ausbildung holte ihn Franz Xaver Kroetz ans Bayerische Staatsschauspiel (Residenztheater) nach München. Dort spielte Bloéb die deutsche Erstaufführung „Stigma“ von Felix Mitterer. Weitere Stationen an deutschsprachigen Bühnen waren das Staatstheater Nürnberg, das Volkstheater München, das Volkstheater Wien sowie das Theater in der Josefstadt.

Die Rolle des Hotelierssohns Stefan Wechselberger in Felix Mitterers PIEFKE-SAGA bescherte Gregor Bloéb ab 1990 einen festen Platz in der Fernsehlandschaft. Seither ist er regelmäßig in Filmen aller Genres und den populären Reihen TATORT und POLIZEIRUF 110 zu sehen. Außerdem wirkte er in Kinofilmen wie Til Schweigers KEINOHRHASSEN (2007) und 1 ½ RITTER (2008) sowie Hans Weingartners FREE RAINER – DEIN FERNSEHER LÜGT (2007) mit.

Mit der Spielzeit 2008/09 hat Gregor Bloéb die Intendanz des Theatersommers Haag übernommen. Dort spielte er bereits 2008 den Phileas Fogg in der Bühnenfassung von „In 80 Tagen um die Welt“ und im ersten Jahr seiner Intendanz die Hauptrolle in „Cyrano de Bergerac“.

Adolfo Assor (*Bushidos Vater*)

Adolfo Assor wurde 1945 im chilenischen Valdivia geboren. Durch das Gastspiel einer Theatergruppe aus Santiago und durch die Laienspielgruppe seines Bruders erkannte er als Schüler seine Leidenschaft für das Theater. Schon mit 17 Jahren studierte er als Autodidakt Tschechows Solo-Stück „Über die Schädlichkeit des Tabaks“ ein und führte es erfolgreich vor 300 Studenten auf.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Nach einem Schauspielstudium an der Universidad de Chile in Santiago tourte Adolfo Assor 20 Jahre lang mit Theatergruppen oder allein durch Chile, Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Panama und Peru. In seinem Heimatland wurde er mehrfach als Schauspieler ausgezeichnet. 1986 kam er als Gast des Internationalen Theaterinstituts und des Goethe-Instituts für drei Monate nach Deutschland und beschloss, in der Heimat von Goethe und Schiller zu bleiben. Eine Hospitanz am Staatstheater Kassel gab ihm die Gelegenheit dazu.

Seine Gage für eine Rolle neben Rolf Hoppe im Ostberliner DEFA-Fernsehfilm MELANIOS LETZTE LIEBE (1987) investierte Adolfo Assor in Baumaterial für sein eigenes Theater in Berlin. Die erste Spielstätte war eine ehemalige Neuköllner Änderungsschneiderei, weshalb er sein Einzimmertheater Garn-Theater nannte. Nach mehreren Umzügen hat der Ein-Mann-Theaterbetrieb eine feste Heimat in einem kleinen Gewölbekeller in der Katzbachstraße 19 gefunden. Hier, in Berlin-Kreuzberg, bietet der Exil-Chilene mehrmals pro Woche vor bis zu 50 Zuschauern ein expressives Sprech-Theater.

Adolfo Assor wirkt regelmäßig in Filmen aller namhaften Filmhochschulen in Deutschland mit, aber auch in Fernsehproduktionen wie TATORT, DIE FALLERS und R.I.S – DIE SPRACHE DER TOTEN oder Tobi Baumanns Kinokomödie VOLLIDIOT (2007) mit Oliver Pocher.

ZEITEN ÄNDERN DICH

STAB

Bernd Eichinger (*Produzent und Drehbuchautor*)

Nach dem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, an der Bernd Eichinger 1973 seinen Regieabschluss machte, gründete er 1974 seine erste Produktionsfirma Solaris Film. In den 70er Jahren produzierte er viele der Autorenfilme von Regisseuren wie Wim Wenders, Alexander Kluge, Edgar Reitz oder Hans-Jürgen Syberberg, die damals den Neuen Deutschen Film prägten und über die Landesgrenzen hinaus bekannt machten. So wurde das Kriminal-Kammerspiel DIE GLÄSERNE ZELLE 1979 als Bester fremdsprachiger Film für den *Oscar* nominiert.

1979 wurde Bernd Eichinger, der 1949 in Neuburg an der Donau zur Welt kam, geschäftsführender Gesellschafter der *Neue Constantin Film GmbH*. Mit seiner ersten *Constantin*-Produktion CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO, bei der sein ehemaliger Kommilitone Uli Edel Regie führte und zu der sein ehemaliger Kommilitone Herman Weigel das Drehbuch schrieb, landete er einen der international erfolgreichsten deutschsprachigen Filme der Nachkriegszeit.

Es folgten wegweisende Produktionen wie DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (1984) mit Regisseur Wolfgang Petersen, DER NAME DER ROSE (1986) mit Regisseur Jean-Jacques Annaud, DAS GEISTERHAUS (1993) mit Regisseur Bille August, DER BEWEGTE MANN (1994) mit Regisseur Sönke Wortman, RESIDENT EVIL (2002) mit Regisseur Paul W.S. Anderson, DER UNTERGANG (2004) mit Regisseur Oliver Hirschbiegel, FANTASTIC FOUR (2005) mit Regisseur Tim Story, ELEMENTARTEILCHEN (2006) mit Regisseur Oskar Roehler, DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006) mit Regisseur Tom Tykwer und DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) mit Regisseur Uli Edel. Allein im deutschsprachigen Raum haben bislang weit über 80 Millionen Besucher seine Produktionen im Kino gesehen.

Seit mehreren Jahren ist Bernd Eichinger verstärkt auch als Autor tätig. So schrieb er das Drehbuch zu DER UNTERGANG, den er 2004 mit Oliver Hirschbiegel produzierte. Das Drama über Hitlers letzte Tage wurde 2005 für den Oscar in der Kategorie *Bester fremdsprachiger Film* nominiert. 2006 folgte DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS, zu dem Bernd Eichinger das Drehbuch gemeinsam mit Andrew Birkin und Regisseur Tom Tykwer schrieb. 2007 folgte Drehbuch zur RAF-Chronik DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008). Der Film wurde 2009 für den Oscar, den Golden Globe Award sowie den BAFTA Award in der Kategorie *Bester fremdsprachiger Film* nominiert.

Für seine Leistung als Produzent und Autor wurde Bernd Eichinger mehrfach mit dem *Deutschen Filmpreis* und dem *Bayrischen Filmpreis* ausgezeichnet, 2003 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

ZEITEN ÄNDERN DICH

Uli Edel (*Regisseur*)

Uli Edel studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und war Mitglied der Theatergruppe „LaMaMa“, bevor er an die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film wechselte. Dort drehte er seine ersten Kurzfilme, zusammen mit seinem Kommilitonen Bernd Eichinger, der in derselben Klasse war und sich mit ihm angefreundet hatte.

Ihr erster gemeinsamer Kinofilm CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO über das wahre Schicksal einer Drogenabhängigen wurde ein weltweiter Publikums- und Festivalerfolg.

1989 drehten Uli Edel und Bernd Eichinger in New York ihren nächsten gemeinsamen Kinofilm. LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN, mit Jennifer Jason Leigh und Burt Young, basierte auf dem gleichnamigen Kultbuch von Hubert Selby. Der Film erhielt den Deutschen Filmpreis 1990 als bester Film und für die beste Regie sowie den Bayerischen Filmpreis. In den USA wurde er unter anderem mit dem New York Film Critic Award und dem Boston Film Critic Award ausgezeichnet.

Seit 1990 lebt Uli Edel in Los Angeles, wo er mit großem Erfolg als Regisseur von Event-Movies und Mini-Serien für das amerikanische Fernsehen arbeitete. Unter anderem erhielt sein Fernsehfilm RASPUTIN (1996) drei Golden Globes und drei Emmys. Der zweiteilige Fantasyfilm DIE NEBEL VON AVALON (2001) wurde für elf Emmys nominiert und auf dem San Francisco International Filmfestival 2001 als bester Fernsehfilm ausgezeichnet. Sein Western PURGATORY (1999) schrieb Fernsehgeschichte: Er wurde mit 31 Millionen Zuschauern bei der Erstausstrahlung der erfolgreichste Cable-Film in der Geschichte des amerikanischen Fernsehens.

2003 inszenierte Uli Edel auf Malta die internationale Koproduktion JULIUS CAESAR, ein Jahr später den Zweiteiler DER RING DER NIBELUNGEN.

Für die RAF-Chronik DER BAADER MEINHOF KOMPLEX arbeiteten Uli Edel und Bernd Eichinger 2007 zum dritten Mal zusammen. Das bis in die Nebenrollen mit großen deutschen Schauspielern besetzte Drama kam 2008 in die Kinos und wurde im darauffolgenden Jahr unter anderem für den *Golden Globe* und den *Oscar* in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film nominiert.

Christian Becker (*Produzent*)

Christian Becker, geboren 1972 in Krefeld, begann nach langjähriger Arbeit in der Filmbranche 1994 ein Studium an der Münchner Hochschule für Film und Fernsehen. Dort produzierte er über 15 Kurzfilme, Werbespots sowie zahlreiche Dokumentationen und realisierte Abschlussfilme wie DER GROSSE LACHER von Benjamin Herrmann oder in Co-Produktion den Oscar-Gewinner QUIERO SER von Florian Gallenberger.

1997 gründete Becker gemeinsam mit Thomas Häberle die Unternehmen Indigo Filmproduktion und Becker & Häberle Filmproduktion. Nach Arbeiten wie DAS

ZEITEN ÄNDERN DICH

PHANTOM, BANG BOOM BANG, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, KANAK ATTACK und 7 DAYS TO LIVE gehörte Becker bereits im Jahr 2000 zu den zehn gefragtesten Produzenten der deutschen Filmwirtschaft.

2001 trennte sich Christian Becker von seinen Produktionsunternehmen sowie der im Jahr zuvor ins Leben gerufenen F.A.M.E. AG und gründete mit der Constantin Film und seinen alten Weggefährten die Rat Pack Filmproduktion sowie die Westside Filmproduktion.

In der Folge produzierte Christian Becker zahlreiche, sehr erfolgreiche TV-Projekte wie DAS JESUS VIDEO, zwei Staffeln von WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT – DIE SERIE, RATTEN 2 – SIE KOMMEN WIEDER! oder DIE ProSieben MÄRCHENSTUNDE und DIE ProSieben FUNNY MOVIES.

Zudem produzierte er für das Kino Helge Schneiders Musikfilm JAZZCLUB - DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN WURM (2004) und den Kinohit DER WIXXER (2003), der es auf stattliche 1,9 Millionen Besucher brachte. Weiterhin zeichnet Christian Becker als Produzent u.a. von Peter Thorwarths Film GOLDENE ZEITEN (2004), den Kinohit HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST (2005) von Sebastian Niemann oder NEUES VOM WIXXER (2007) von Cyrill Boss & Philipp Stennert verantwortlich und produzierte Dennis Gansels preisgekrönten Millionen-Hit DIE WELLE (2008).

2008 produzierten er und sein Team Sebastian Niemanns MORD IST MEIN GESCHÄFT, LIEBLING mit Nora Tschirner & Rick Kavanian sowie die preisgekrönte Verfilmung des Jugendbuchbestsellers VORSTADTKROKODILE unter der Regie von Christian Ditter. Im Sommer 2009 kam die Christian Becker-Produktion WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER unter der Regie von Bully Herbig in die Kinos und hat seitdem knapp 5 Millionen Zuschauer begeistert.

Neben VORSTADTKROKODILE 2 (Kinostart: 21.01.2010) arbeitet er derzeit an JERRY COTTON (Kinostart: 11.03.2010) und dreht aktuell Dennis Gansels neuen Kinofilm WIR SIND DIE NACHT (Kinostart: Herbst 2010).

Martin Moszkowicz (*Executive Producer*)

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent oder Geschäftsführer der Produktionsfirma hat er bei weit über 100 Kinofilmen mitgewirkt und war an vielen deutschen und internationalen Erfolgsfilmen beteiligt. Dazu gehören Sönke Wortmanns DER BEWEGTE MANN (1994), Michael Bully Herbig's DER SCHUH DES MANITU (2001), der mit dem Bayerischen und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, Caroline Links Oscar®-prämiertes Drama NIRGENDWO IN AFRIKA (2001) und Doris Dörries NACKT (2002), der ebenfalls einen Deutschen Filmpreis erhielt.

Zu Moszkowicz's jüngeren Produktionen gehören Filme wie DER UNTERGANG (2004), DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2005), IM WINTER EIN JAHR (2007), DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), DIE WELLE (2008) sowie MÄNNERSACHE (2008), DIE PÄPSTIN (2008), MARIA IHM SCHMECKT'S NICHT (2008), WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER (2009). Derzeit ist er u.a. an

ZEITEN ÄNDERN DICH

RESIDENT EVIL: AFTERLIFE, der Erfolgsgeschichte des Rappers Bushido ZEITEN ÄNDERN DICH von Uli Edel, Doris Dörrie's DIE FRISEUSE und der CGI-Verfilmung von Erich Kästners DIE KONFERENZ DER TIERE beteiligt.

Martin Moszkowicz ist Vorstand für den Bereich Film und Fernsehen der Constantin Film AG, u.a. zuständig für die Geschäftsbereiche Produktion Film und Fernsehen, Kinoverleih/ Marketing und Presse, internationaler Lizenzhandel, internationaler Verleih und Vertrieb inklusive Marketing und Presse, Filmeinkauf deutschsprachiger Produktionen für einen deutschen Kinorelease. Er studierte bis 1980 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach arbeitete er als Production Manager, Line Producer und Produzent bei zahlreichen Produktionen weltweit mit. Ab 1985 war er Produzent und Geschäftsführer bei der M+P Film GmbH, München. Von 1991 war er bei der Constantin Film Produktion GmbH als Produzent und von 1996 bis zum Börsengang 1999 auch als Geschäftsführer tätig.

Martin Moszkowicz ist u.a. Mitglied des Gesamtvorstandes der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen und Präsident des European Producer Clubs.

Christine Rothe (*Co-Produzentin*)

Christine Rothe wurde in Traunstein geboren und begann 1977 bei der Bavaria Film, der sie über 9 Jahre verbunden blieb und dort Produktionen wie EIN STÜCK HIMMEL und ROTE ERDE als Koordinatorin und erste Aufnahmeleiterin betreute. Ab 1987 arbeitete sie für verschiedene Firmen, z.B. bei Michael Verhoevens DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN. Seit 1992 arbeitete Christine Rothe als Produktionsleiterin und ab 1994 übernahm sie die Herstellungsleitung bei Großprojekten in Deutschland und zwölf weiteren Ländern.

Seit 1996 arbeitet Christine Rothe für die Constantin Film. Zu ihren wichtigsten Produktionen, die sie als Herstellungsleiterin betreut hat, gehören DIE PÄPSTIN (2009), DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), DAS PARFÜM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006), DER UNTERGANG (2004), VERA BRÜHNE (2001) und DER CAMPUS (1998). Bei ZEITEN ÄNDERN DICH zeichnet sie auch als Co-Produzentin verantwortlich.

Rainer Klausmann (*Kamera*)

Rainer Klausmann hat als Kameramann in den Bereichen Kinofilm, Fernsehspiel und Dokumentarfilm mit vielen der bedeutendsten Regisseure des europäischen Kinos zusammengearbeitet, darunter Werner Herzog, Uli Edel, Oliver Hirschbiegel, Fatih Akin und Doris Dörrie. Zu Klausmanns wichtigsten Arbeiten zählen DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), DER UNTERGANG (2004), DAS EXPERIMENT (2001), AUF DER ANDEREN SEITE (2006), DER FISCHER UND SEINE FRAU (2005), GEGEN DIE WAND (2004), SOLINO (2002) und Werner Herzogs FITZCARRALDO, für den er 1982 die zweite Kamera führte. 2007 folgte Rainer Klausmann Regisseur Oliver Hirschbiegel

ZEITEN ÄNDERN DICH

nach Hollywood, um bei dessen US-Debüt INVASION Stars wie Nicole Kidman und Daniel Craig ins rechte Licht zu rücken.

Rainer Klausmann lebt in Zürich und ist Dozent an mehreren Filmhochschulen. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Bayerischen Filmpreis für DAS EXPERIMENT sowie den Deutschen Kamerapreis und den Deutschen Filmpreis in Gold für GEGEN DIE WAND.

Bernd Lepel (*Szenenbild*)

Bernd Lepel, geboren in Murnau, arbeitete nach seinem Kunst-Studium zunächst als Bildhauer für das Stuttgarter Puppentheater „Theater am Faden“, danach als Bühnenbildner am Staatstheater Stuttgart u.a. mit Hans Werner Henze und an der Frankfurter Oper. Seit Ende der 70er Jahre arbeitet Lepel auch im Kinobereich; als Set-Designer stattete er Volker Schlöndorffs Oscar-Gewinner DIE BLECHTROMMEL (1979) aus und gestaltete ebenfalls für Bertrand Taverniers DEATHWATCH (1980), Thomas Braschs ENGEL AUS EISEN (1981), Schlöndorffs DIE FÄLSCHUNG (1981) und für Margarethe von Trottas ROSA LUXEMBURG die Filmsets.

Für das Produktionsdesign von Andrew Birkins BRENNENDES GEHEIMNIS (1988) mit Klaus Maria Brandauer und Faye Dunaway wurde Lepel auf dem Filmfestival von Venedig ausgezeichnet. Für Birkin stattete Lepel auch DER ZEMENTGARTEN (1993) aus. Es folgten weitere internationale Produktionen wie Patrick Dewolfs INNOCENT LIES (1995), George Sluizers CRIMETIME (1997), Simon Shores GET REAL (1999), Richard Caesars THE CALLING (2000), Sergej Bodrovs BEAR'S KISS (2003) sowie deutsche Produktionen wie Hark Bohms preisgekrönter TV-Zweiteiler VERA BRÜHNE (2001).

Neben den Arbeiten an Großproduktionen wie Oliver Hirschbiegels DER UNTERGANG (2004) und Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), beide Oscar-nominiert, ist Lepel besonders mit Regisseurin Doris Dörrie verbunden: Er war bei ihren Filmen NACKT (2002), EIN SELTSAMES PAAR (2004) und DER FISCHER UND SEINE FRAU (2005) für das Szenenbild verantwortlich und kehrte mit ihr auch wieder zur Opernbühne zurück. Als Bühnen- und Kostümbildner stattete er ihre Inszenierungen „Turandot“ an der Staatsoper Berlin (2003), „Rigoletto“ an der Bayerischen Staatsoper München (2005) und „Madame Butterfly“ am Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz (2005) aus. Es folgten „La Finta Giardiniera“ (2006) für die Salzburger Festspiele und „Admeto“ (2009) für die Händel-Festspiele in Göttingen und Edinburgh.

Birgit Missal (*Kostüm*)

Birgit Missal studierte Kostümbildnerin an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg und erwarb ein Diplom in Modedesign an der Hamburger Modeakademie JAK. Nach mehreren Tätigkeiten als Garderobiere (u.a. 1983 bei den Dreharbeiten zu Hark Bohms Drama DER FALL BACHMEIER) begann 1988 die Laufbahn als Kostümbildnerin. Birgit Missal arbeitete häufig mit Hark Bohm, etwa bei YASEMIN (1988), HERZLICH

ZEITEN ÄNDERN DICH

WILLKOMMEN (1990), FÜR IMMER UND IMMER (1997) sowie beim Sat.1-Zweiteiler VERA BRÜHNE (2001), für den sie für den Deutschen Fernsehpreis nominiert wurde.

Neben zahlreichen TV-Produktionen zeigt Birgit Missal ihr Können auch immer wieder auf der Großen Leinwand: So hat sie neben ZEITEN ÄNDERN DICH bereits bei DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) mit Bernd Eichinger und Uli Edel zusammen gearbeitet. Die aufwändige RAF-Chronik brachte ihr eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein. Zuvor gestaltete Birgit Missal auch schon die Kostüme für Tommy Wigands Jugendbuch-Adaption DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER (2003) und Detlev Bucks Komödie KARNIGGELS (1991).

Waldemar Pokromski (*Maske*)

Seit über 30 Jahren gehört Waldemar Pokromski zu den besten seines Fachs und ist bei Filmproduktionen in ganz Europa, in Asien und in den USA ein gefragter Mann. 1993 wurde der gebürtige Pole, der seine Ausbildung in den DEFA-Studios in Babelsberg absolvierte, für seine Arbeit an Steven Spielbergs SCHINDLERS LISTE für den Oscar und den BAFTA nominiert. Zudem wirkte er am Oscar-Gewinner DIE FÄLSCHER (2007) von Stefan Ruzowitzky und an den Oscar-nominierten Bernd-Eichinger-Produktionen DER UNTERGANG (2004) und DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) mit.

Zu den zahllosen Stars, die Waldemar Pokromski anvertraut wurden, gehören unter anderem Daniel Craig, Johnny Depp, John Malkovich, Isabelle Huppert, Hugh Grant, Adrien Brody, Charlotte Rampling und Dean Martin. Mit seinem Landsmann Roman Polanski arbeitete Waldemar Pokromski gemeinsam an den Filmen DIE NEUN PFORTEN (1999), DER PIANIST (2002) und OLIVER TWIST (2005) mit Andrzej Wajda an KATYN (2007). Zuletzt war er für die Make-up Spezialeffekte bei Aleksandr Sokurovs FAUST (2010) zuständig.

Parallel zu seiner Arbeit für internationale Großprojekte hält Waldemar Pokromski, der in Warschau und Köln lebt, auch den deutschen Regisseuren und ihren Projekten die Treue. Mit Tom Tykwer arbeitete er an DER KRIEGER UND DIE KAISERIN (2000) und DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006), mit Heinrich Breloer an DIE MANNEN – EIN JAHRHUNDERTROMAN (2001), mit Fatih Akin an SOLINO (2002), mit Oliver Hirschbiegel an DER UNTERGANG (2004), mit Volker Schlöndorff an DER UNHOLD (1996) sowie mit Michael Haneke an FUNNY GAMES (1997), DIE KLAVIERSPIELERIN (2001) und DAS WEISSE BAND (2009). Außerdem setzte Regisseur Dieter Wedel bei seinen Mehrteilern DER GROSSE BELLHEIM (1993) und DER SCHATTENMANN (1996) auf Waldemar Pokromskis Können.

Hans Funck (*Schnitt*)

Hans Funck ist seit über einem Jahrzehnt einer der renommiertesten deutschen Cutter und war für den Schnitt einiger der erfolgreichsten einheimischen Kinoproduktionen der letzten Jahre verantwortlich. Zu den von ihm geschnittenen Filmen gehören etwa

ZEITEN ÄNDERN DICH

BANDITS (1997), Oliver Hirschbiegels Filme DAS EXPERIMENT (2001), DER UNTERGANG (2004), THE INVASION (2007, mit Nicole Kidman und Daniel Craig) und der Gewinner des Sundance Filmfestivals FIVE MINUTES OF HEAVEN (2009), Stefan Ruzowitzkys ANATOMIE 2 (2003), Marc Rothemunds Filme SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE (2005) und PORNORAMA (2007) sowie Christian Züberts HARDCOVER (2008). Auch im Fernsbereich hat Funck regelmäßig gearbeitet; er schnitt u. a. „Opernball“ (1998), „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (2002), das SF-Drama „Lost City Raiders“ (2008) und Rainer Kaufmanns „Das Beste kommt erst“ (2009). Ebenso arbeitete er an internationalen TV-Projekten wie der HBO-Produktion "Iron Jawed Angels" (2004) von Katja von Garnier, mit Hilary Swank und Anjelica Huston, die u.a. mit dem Golden Globe ausgezeichnet wurde. Mit Sönke Wortmann hat Hans Funck nach ST. PAULI NACHT (1999) zuletzt am Kinoerfolg DIE PÄPSTIN (2009) zusammengearbeitet.

ZEITEN ÄNDERN DICH

DIE BESETZUNG

Bushido
Arafat
Selina
Bushido (jung)
Bushidos Mutter
Selinas Mutter
Selinas Vater
Bushidos Vater
Mike
Fler
Kay One
Nyze
Bushidos Mutter (jung)
Katrin
Katrins Vater
Untersuchungsrichterin
Jugendrichter
Sachbearbeiterin
Tätowierer
Musikproduzent
Zero
Hussein
Bushidos Vater (jung)
Bushidos Stiefvater
Bushidos Bruder
Bushido (12 Jahre)
Bushido (4 Jahre)
Butler
Älterer Araber
und als Special Guest

Bushido
Moritz Bleibtreu
Karoline Schuch
Elyas M'Barek
Hannelore Elsner
Katja Flint
Uwe Ochsenknecht
Adolfo Assor
Gregor Bloéb
Fler
Kay One
Nyze
Mina Tander
Aenne Schwarz
Nicholas Bodeux
Hedi Kriegeskotte
Michael Schenk
Anna Böttcher
Martin Semmelrogge
Wulf-Peter Fröhlich
Oktay Inanc Özdemir
Hakan Orbeyi
Mehdi Nebbour
Murat Karabey Yilmaz
Ozan Aksu
Emilio Moutaoukkil
Ilyes Moutaoukkil
Michél Keller
Demir Gökol
Karel Gott

ZEITEN ÄNDERN DICH

DER STAB

Regie	Uli Edel
Drehbuch/Produzent	Bernd Eichinger
Produzent	Christian Becker
Executive Producer	Martin Moszkowicz
Co-Produzentin	Christine Rothe
Associate Producer	Lena Olbrich
Kamera	Rainer Klausmann
Szenenbild	Bernd Lepel
Schnitt	Hans Funck
Musik	Bushido
Produktionsleitung	Mark Nolting
Besetzung	Emrah Ertem
Kostümbild	Birgit Missal
Maske	Waldemar Pokromski
Originalton	Roland Winke

Gefördert von

Deutschen Filmförderfonds, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderungsanstalt und dem FilmFernsehFonds Bayern und kulturelle Filmförderung des BKM.



ZEITEN ÄNDERN DICH

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München
Tel: 089-4444-60-0
Fax: 089-4444-60-167

www.constantinfilm.de

PRESSE

CONSTANTIN FILM
Katja Wirz

JUST PUBLICITY GmbH
Regine Baschny
Erhardtstraße 8
80469 München
Tel: 089-20208260
Fax: 089-20208289

info@just-publicity.com

Pressematerial ausschließlich online abrufbar!

Fotomaterial (TIFF / JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

www.constantinfilm.medianetworx.de